



Companion for companies



Geschäftsbericht 2010

CFC 
COMPANION FOR COMPANIES

CFC Industriebeteiligungen AG
Westfalendamm 9 · D-44141 Dortmund
www.cfc.eu.com



Inhaltsverzeichnis

1.	Bericht des Vorstands	4
2.	Bericht des Aufsichtsrats	7
3.	Konzernlagebericht	10
4.	Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010	51
5.	Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010	59
6.	Bestätigungsvermerk	86
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	88

Bericht des Vorstands

1. Bericht des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Geschäftsfreunde und Mitarbeiter/-innen,

Das Geschäftsjahr 2010 war für die CFC Industriebeteiligungen AG (CFC) nach den Turbulenzen in 2009 wieder ein erfolgreiches Jahr. Hierzu hat die Konzentration auf die Kernbereiche Electronics und Home & Living einen entscheidenden Beitrag geleistet. So lag der konzernexterne Umsatz der Bestandsunternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 79,2 Mio. EUR rund 7,9% über dem vergleichbaren Vorjahresumsatz.

Insgesamt konnten die Beteiligungsunternehmen - trotz der herausfordernden Situation im Segment Home & Living - mit 2,5 Mio. EUR ein deutlich positives operatives Ergebnis (EBITDA) erzielen. Für das Geschäftsjahr 2011 sind wir optimistisch gestimmt und bestrebt, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen, die operative Situation in unseren Beteiligungsunternehmen weiter zu verbessern und den Konzernumsatz durch kontrolliertes und nachhaltiges Wachstum auf 90 bis 95 Mio. EUR zu steigern. Ziel des Jahres 2011 ist es, das positive operative Ergebnis, gemessen am EBITDA, weiter auszubauen.

Veränderungen im Vorstand

Seit Januar 2010 wird der Vorstand der CFC durch Werner Neubauer verstärkt. Er war bereits seit 2006 geschäftsführend in der CFC-Gruppe für die Portfoliounternehmen Elcon und Letron zuständig. Unter seiner Verantwortung gelang es Elcon im abgelaufenen Geschäftsjahr, den Umsatz zum wiederholten Mal im deutlich zweistelligen Prozentbereich zu steigern. Werner Neubauer verfügt über 20 Jahre Technologie- und Führungserfahrung in deutschen und internationalen Unternehmen sowie langjährige Restrukturierungsexpertise.

Sachkapitalerhöhung

Im September des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde beschlossen, das Grundkapital der CFC um 2.012.590 EUR gegen Sacheinlage auf 8.447.590 EUR zu erhöhen. Diese Sachkapitalerhöhung wurde im Dezember 2010 mit der Eintragung ins Handelsregister abgeschlossen. Auf diese Weise konnte die bereits bestehende erfolgreiche Beteiligung an der Elcon zu vorteilhaften Konditionen weiter ausgebaut werden, so dass sich der von CFC gehaltene wirtschaftliche Anteil an Elcon somit auf 60,1% erhöht hat. Gleichzeitig konnte Werner Neubauer stärker an die CFC gebunden werden. Werner Neubauer hat durch diese Einbringung seine mittel- und

unmittelbare Aktienbeteiligung an CFC deutlich von 3,5% auf 18,6% Prozent erhöht, was sein Vertrauen in den nachhaltigen Erfolg der CFC unterstreicht.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Seit 1. Januar 2011 ist Ministerpräsident a.D. Dr. Jürgen Rüttgers Mitglied des Aufsichtsrats der CFC. Er ist an die Stelle von Steven K.N. Wilkinson getreten, der zum 31. Dezember 2010 aus dem Gremium ausgeschieden ist. Dr. Jürgen Rüttgers war von 2005 bis Mitte 2010 Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, zuvor war er unter anderem von 1994 bis 1998 Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie. Wir sind überzeugt, dass Herr Dr. Rüttgers für die Entwicklung der CFC wertvolle Impulse geben wird und freuen uns auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Operative Erfolge bei Bestandsunternehmen

Die Entwicklung unserer Bestandsunternehmen verlief im Geschäftsjahr 2010 unterschiedlich.

Elcon verzeichnete in 2010 das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen. Das Unternehmen konnte die Umsatzerlöse mit einem Zuwachs von rund 61% gemessen am Vorjahr erneut deutlich steigern. Ertragsseitig konnte Elcon in 2010 das operative Ergebnis (EBITDA) des Vorjahres nahezu vervierfachen. Somit hat Elcon im abgelaufenen Geschäftsjahr sämtliche Erwartungen übertroffen. Elcon ist in jeder Hinsicht ein Erfolg und bestes Beispiel einer erfolgreichen Sanierung.

Letron entwickelte sich im Geschäftsjahr 2010 zwar leicht unter Plan, konnte jedoch im Jahresverlauf durchaus positive Tendenzen vermelden. So erreichte die Gesellschaft im Oktober 2010 erstmals den Break-Even in Form eines positiven Vorsteuerergebnisses. Diesen konnte Letron im Folgemonat auch erneut bestätigen. Die Umsatzsteigerung von beinahe 40% verglichen zu 2009 verdeutlicht die überaus positive Entwicklung der Gesellschaft. Das EBITDA für das abgelaufene Geschäftsjahr war mit rund 1,1 Mio. EUR negativ.

Berndes hat im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin die Nachwirkungen der allgemeinen Kauf- und Konsumzurückhaltung durch die Wirtschaftskrise gespürt und sich daher deutlich unter Plan entwickelt. Wir haben das Jahr 2010 unter anderem dafür genutzt, intensiv mit Berndes zu arbeiten und das Unternehmen neu auszurichten. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft sind im Vergleich zu 2009 um rund 28% auf 30,9 Mio. EUR zurückgegangen. Hierzu hat die Entscheidung, das externe und Margenschwache Geschäft der asiatischen Tochtergesell-

Bericht des Vorstands

schaft Olimex Ltd. bis auf Weiteres einzustellen, einen wesentlichen Teil beigetragen. Auch ertragsseitig hat Berndes das Jahr 2010 unter Plan abschließen müssen. Das operative Ergebnis, gemessen am EBITDA, von rund -6,1 Mio. EUR wurde durch kurzfristige Bestandsreduktionen zusätzlich belastet. Nach der intensiven Restrukturierungsarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir für Berndes in 2011 wieder ein positives operatives Ergebnis.

Wirtschaftliche Entwicklung im Konzern

Der CFC-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 mit durchschnittlich 423 Mitarbeitern einen Umsatz von 79,2 Mio. EUR. Bezogen auf die aktuellen Beteiligungen entspricht dies einer Steigerung von 7,9% gegenüber dem Vorjahr. Das operative Ergebnis (EBITDA) betrug 2,5 Mio. EUR. Auf Konzernebene verfügt die CFC per 31. Dezember 2010 über ein Konzerneigenkapital von 5,3 Mio. EUR. Bei einer Bilanzsumme von insgesamt 52,6 Mio. EUR entspricht dies einer Eigenkapitalquote von rund 10,1%. Unter Betrachtung der Minderheitenanteile an diesem Konzernergebnis beträgt das auf die Aktionäre der CFC entfallende Konzernergebnis TEUR -596. Pro Aktie entspricht dies einem Verlust von rund 0,07 EUR.

Fazit und Ausblick

CFC sieht sich durch die positive Entwicklung des Konzerns für die Zukunft gut aufgestellt. Bei den Bestandsunternehmen zeichnen sich weitere Erfolge ab und in den kommenden Monaten werden sich nach unserer Ansicht neue attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ergeben. Wir halten die Lage des Konzerns für eine gute Ausgangsposition, um künftig kontrolliert und nachhaltig zu wachsen.

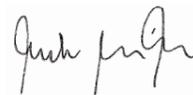
Wir bedanken uns im Namen der CFC bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das hohe Engagement sowie bei unseren Aktionären und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



Marcus Linnepe



Werner Neubauer

2. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der CFC Industriebeteiligungen AG (CFC) hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm obliegenden Aufgaben und Pflichten entsprechend Gesetz und Satzung gewissenhaft wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat den Vorstand beratend unterstützt und ihn anhand seiner mündlichen sowie schriftlichen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf, die Finanz- und Ertragslage, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance überwacht.

Dabei wurden alle relevanten Geschäftsvorfälle der Geschäftspolitik, die Strategie und ihre Umsetzung sowie alle grundsätzlichen Fragen und wichtigen Vorfälle regelmäßig und im Rahmen von gemeinsamen Besprechungen mit dem Vorstand geprüft. Soweit Angelegenheiten nach Gesetz oder Satzung der Mitwirkung des Aufsichtsrats unterlagen, sind diese von ihm behandelt worden. Die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ermöglichte stets eine offene Diskussion untereinander bei gleichzeitiger Wahrung der Vertraulichkeit.

Im Berichtszeitraum fanden fünf ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Aufsichtsratsmitglieder standen dem Vorstand auch außerhalb dieser Sitzungen und im Rahmen von laufenden Entscheidungsfindungen beratend zu Seite. Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere regelmäßig über den laufenden Stand der Sanierung bestehender Beteiligungen informiert. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats lag dabei im Geschäftsjahr 2010 auf Finanzierungsfragen bei Konzerngesellschaften und der Neuausrichtung der Berndes-Gruppe. Ein weiterer Schwerpunkt betraf die Sachkapitalerhöhung durch Einbringung der stillen Beteiligung an der Elcon Systemtechnik GmbH in die CFC. Auch in Bezug auf potenzielle Neuinvestitionen wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert und es fand eine detaillierte Erörterung der Sachlage zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Wesentliche Entscheidungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010 waren

- die Genehmigung der Sachkapitalerhöhung,
- die Genehmigung der Akquisition der NewTal Elektronik und Systeme GmbH,
- die Genehmigung des Ausbaus der Beteiligung an der Berndes-Gruppe durch Erwerb von Schutzrechten, Gegenständen des Sachanlagevermögens und weiterer Geschäftsanteile vom bisherigen Minderheitsgesellschafter,
- und die Genehmigung der Begebung einer Schuldverschreibung.

Bericht des Aufsichtsrats

Im Aufsichtsrat der CFC hat es zum Ende des Geschäftsjahres 2010 personelle Veränderungen gegeben. Mit Wirkung zum 01.01.2011 ist Ministerpräsident a.D. Dr. Jürgen Rüttgers Mitglied des dreiköpfigen Gremiums geworden. Er ist an die Stelle von Steven K. N. Wilkinson getreten, der zum 31.12.2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Dr. Jürgen Rüttgers war von 2005 bis Mitte 2010 Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, zuvor war er unter anderem von 1994 bis 1998 Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie.

Die Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 hat gemäß dem Vorschlag des Aufsichtsrats über die Wahl des Abschlussprüfers die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Westfalendamm 11, 44141 Dortmund, zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2010 endende Wirtschaftsjahr bestellt. Ernst & Young hat den vorliegenden Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen AG und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Sämtliche Unterlagen zum Jahresabschluss und zum Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2010 standen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung und wurden von diesem selbst hinsichtlich Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit von Rechnungslegung und Geschäftsführung als auch deren Zweckmäßigkeit geprüft. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2011 erfolgte durch den Vorstand die Vorstellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, berichteten in dieser Sitzung über die Ergebnisse der Prüfung. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen und erheben nach unseren eigenen Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht der CFC Industriebeteiligungen AG keine Einwendungen. Damit erfolgten am 21. März 2011 durch den Aufsichtsrat die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts. Damit ist der Jahresabschluss der CFC Industriebeteiligungen AG nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der CFC Industriebeteiligungen AG für die erfolgreiche Arbeit und die Kooperation im Berichtszeitraum.

Dortmund, im März 2011

Für den Aufsichtsrat



Andreas Lange

Vorsitzender des Aufsichtsrats



3. Konzernlagebericht

3.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

3.1.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Nachdem der OECD-Raum in 2009 von der schwersten Rezession seit Jahrzehnten betroffen war, hat sich das wirtschaftliche Umfeld laut der vorläufigen Ausgabe des OECD-Wirtschaftsausblicks im Jahr 2010 wieder deutlich erholt (OECD-Wirtschaftsausblick, November 2010). Nach Schätzungen des IWF konnte der in 2009 in der Eurozone erlittene Rückgang des BIP (-4,1%) mit einem Zuwachs von rund +1,8% in 2010 teilweise wieder aufgeholt werden (WEO Update, January 2011).

Dennoch hat sich das Tempo dieser Erholung in der zweiten Jahreshälfte deutlich verlangsamt. Durch politische Konjunkturmaßnahmen induzierte vorübergehende Wachstumstreiber haben nachgelassen und wurden noch nicht vollumfänglich durch eine selbsttragende Wachstumsdynamik abgelöst.

Gegenwärtig hängen die Indikatoren für eine Verlangsamung laut Einschätzung von Eurostat von mehreren Faktoren ab: negative Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten, die Aufnahme fiskalischer Konsolidierungsmaßnahmen, ein Anstieg bei den Preisen von Produktionsfaktoren sowie eine allgemeine Unterschätzung der Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft (Eurostatistics 01/2011).

Auch das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland war im Jahr 2010 von einer deutlichen Erholung geprägt. Nach einer Schätzung der Deutschen Bundesbank konnte in 2010 mit einem Zuwachs von rund 3,6% ein erheblicher Teil des Produktionsrückgangs des Vorjahres, in dem das reale BIP um 4,7% zurückgegangen war, wieder aufgeholt werden (Monatsbericht Dezember 2010). Die dynamische Expansion der Weltwirtschaft und des Welthandels hat einen entscheidenden Beitrag zu der positiven Entwicklung in Deutschland geleistet. Nach Angaben des statistischen Bundesamts sind die Exporte 2010 preisbereinigt um 14,2% gegenüber 2009 gestiegen. Bei den Importen betrug der Zuwachs preisbereinigt 13,0% (Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2010).

Neben der gestiegenen Nachfrage auf den Weltmärkten zeigten sich in Deutschland jedoch auch der private Konsum, die Investitionen und die öffentlichen Infrastrukturausgaben bislang robust (OECD-Wirtschaftsausblick, November 2010). Bei den Konsumausgaben sind laut statistischem Bundesamt die privaten um 2,4% und die staatlichen um 3,0% gegenüber 2009 ge-

stiegen. Der private Konsum wird in Deutschland darüber hinaus von einer positiven Arbeitsmarktentwicklung und steigenden Entgelten begünstigt.

Nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes lag das Finanzierungsdefizit des Staates in 2010 bei rund 88,6 Mrd. Euro. Die auf das BIP bezogene Defizitquote beträgt damit 3,5% und hat den im Maastricht-Vertrag genannten Referenzwert von 3% somit erneut überschritten.

3.1.2 Markt für Beteiligungsgesellschaften und Branchenumfeld

Auch der Markt für Beteiligungsgesellschaften profitierte im Jahr 2010 von der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Laut Statistik des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) investierten die deutschen Beteiligungsgesellschaften in den ersten 3 Quartalen 2010 rund 2,1 Mrd. Euro und somit wieder deutlich mehr als im Vergleich zum Vorjahr (1,1 Mrd. Euro). Hierdurch wird der Trend der Vorjahre gebrochen.

Die Entwicklung der ersten drei Quartale 2010 weist insgesamt jedoch eine negative Tendenz im Jahresverlauf auf. Gegenüber 1.562 Mio. Euro im ersten Quartal wurden im zweiten Quartal lediglich 735 Mio. Euro und im dritten Quartal 1.016 Mio. Euro investiert. Hiermit wurden im zweiten Quartal rund 50% und im dritten Quartal rund 35% weniger investiert als in den ersten drei Monaten des Jahres. Bei der Anzahl der finanzierten Unternehmen zeigt sich im dritten Quartal (388 Unternehmen) hingegen eine positive Entwicklung gegenüber den beiden vorangegangenen Quartalen (357 bzw. 349 Unternehmen). Das durchschnittliche Transaktionsvolumen lag im zweiten und dritten Quartal des Jahres deutlich unterhalb des Wertes des ersten Quartals.

Der Investitionsanstieg im Vergleich zum Vorjahr wird nach Angaben des BVK insbesondere durch Buy Outs, die sich von 692 auf 1.799 Mio. EUR nahezu verdreifachten, und durch Minderheitsbeteiligungen (Growth, Turnaround, Replacement), die von 354 auf 1.112 Mio. EUR angestiegen sind, getragen. Insgesamt hat die Beteiligungsbranche wieder Vertrauen gefasst und ihre Investitionszurückhaltung teilweise abgelegt.

Auf der Desinvestitionsseite addierten sich die Unternehmensverkäufe in den ersten neun Monaten 2010 laut Statistiken des BVK auf 1.772 Mio. EUR, ein Zuwachs von rund 57% gemessen am vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dennoch blieb die Zahl der Unternehmensverkäufe aufgrund der Käuferzurückhaltung gering. Auch die Börse hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr als selten genutzter Exit-Kanal erwiesen. Für deutsche Unternehmen wiesen erneut vor allem die Exit-Kanäle „Trade Sale“ und „Verkauf an andere Beteiligungsgesellschaften“ deutli-

che Erholungstendenzen auf. Das Volumen der Totalverluste bei deutschen Unternehmen war mit 487 Mio. Euro in den ersten neun Monaten weiterhin hoch und bildete in den Statistiken des BVK die wesentlichste Position bei den Desinvestitionen.

3.2 Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen und Positionierung

Das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen AG umfasst den Erwerb, die Sanierung und ggf. Veräußerung von mittelständischen Unternehmen oder Konzernabspaltungen. Das Geschäftsmodell der CFC ist in Bezug auf Exits opportunistisch ausgelegt. Die Durchführung einer auf Nachhaltigkeit angelegten Sanierung bedarf jedoch in der Regel eines Zeitraums von drei bis fünf Jahren, so dass eine kurzfristige Veräußerung der Beteiligungen deutlich vor diesem Zeitraum nicht zwingend beabsichtigt ist. Lukrativen Kaufangeboten gegenüber wird sich jedoch auch das Management der CFC nicht verschließen.

CFC investiert grundsätzlich in Unternehmen, die sich in Veränderungssituationen befinden und

- defizitär oder schwach profitabel sind,
- in einer nachhaltigen Branche tätig sind,
- über einen gesunden Kern verfügen (z.B. stabile Umsatz-/Kundenbasis),
- im produzierenden oder verarbeitenden Gewerbe tätig sind,
- durch absehbare Maßnahmen zurück in die Profitabilität geführt werden können und
- typischerweise Umsätze im Bereich 20 - 200 Mio. EUR generieren.

Klassischerweise sind die Ursachen für Veränderungssituationen in einem schwachen Management, der bilanziellen Überschuldung oder einer Liquiditätskrise, einer ungelösten Nachfolgeproblematik, zerrütteten Bankbeziehungen und Controlling-Defiziten zu finden.

Das Geschäftsmodell der CFC basiert auf folgenden Eckpfeilern:

- Keine kreditfinanzierten, teuren Kaufpreise

Aufgrund der bestehenden Defizite in der Veränderungssituation realisiert CFC die Übernahmen in der Regel zu Preisen deutlich unter den Buch- und Zeitwerten des Gesellschaftsvermögens, oft sind dies lediglich symbolische Kaufpreise.

- Finanzierung der Unternehmen aus Eigen- statt zeitlich befristeten Fremdmitteln

CFC finanziert dann die anschließende Sanierungsphase aus Eigenmitteln, da sich die Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung zumeist am Rande der Bonität befinden. Dies ist auch der zentrale Unterschied zu dem in der Öffentlichkeit wahrgenommenen klassischen Private-Equity-Geschäftsmodell, dem Leveraged Buy Out (LBO), das im Wesentlichen Fremdmittel einsetzt, die in einer bestimmten Zeitspanne inkl. hoher Renditen zurückgezahlt werden müssen (und damit auch den Exit-Druck erhöhen).

- Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen zur effizienten Sanierung

Die Sanierung von Unternehmen setzt voraus, dass CFC die uneingeschränkte Kontrolle über die Geschäftspolitik der Beteiligungsunternehmen erlangt. Nur so können die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen durchgesetzt werden. Aus diesem Grund erwirbt CFC ausschließlich Mehrheitsbeteiligungen.

Das zentrale Kriterium für oder gegen eine Investition stellt bei der CFC der sog. „90-Tage-Plan“ dar: Nach einer ausführlichen Analyse der spezifischen Krisenursachen des Akquisitionsobjekts im Rahmen der Due Diligence erarbeitet CFC einen Maßnahmenkatalog, welcher innerhalb der ersten drei Monate nach einer Akquisition umgesetzt werden muss. Vor Abschluss des Kaufvertrags muss stets gewiss sein, dass diese Maßnahmen auch definitiv umsetzbar sind. Mit der Transaktion setzt CFC ein eigenes Projektmanagement in dem neu erworbenen Unternehmen ein, um die Implementierung aller Maßnahmen aus dem 90-Tage-Plan zu gewährleisten. Nach Umsetzung des Plans ist die Liquidität eines Unternehmens – sofern die Umsatzbasis stabil bleibt und keine außerordentlichen Effekte eintreten – in der Regel gesichert, so dass die eigentliche Sanierungsarbeit mit dem Ziel der nachhaltigen Wachstumsorientierung beginnen kann.

Die Umsetzung des 90-Tage-Plans sowie die darüber hinausgehende Sanierung der Unternehmen erfordert erhebliches Sanierungs-Know-how. Daher unterstützen entsprechend erfahrene Mitarbeiter der CFC die Unternehmen bei der Umsetzung oder übernehmen die Geschäftsführung. Zusätzlich wird meist das Management der Unternehmen durch sanierungserfahrene Geschäftsführer aus dem Netzwerk der CFC ergänzt.

Um ein maximales persönliches Engagement der Geschäftsführung der Unternehmen zu fördern, beteiligt sich diese unter Umständen mit 10 bis 20% am Grundkapital. Die Investition erfolgt dabei meist mit eigenen finanziellen Mitteln zu CFC-identischen Konditionen. Damit wird das Principal-Agent-Problem zwischen CFC und der Geschäftsführung in einfacher und effizienter Form gelöst.

Konzernlagebericht

Das Geschäftsmodell von CFC funktioniert sowohl in einem prosperierenden als auch in einem rezessiven Marktumfeld. Bei einem rezessiven Marktumfeld gibt es deutlich mehr Unternehmen, die sich in einer Krisensituation befinden oder akuten Veränderungsbedarf erfahren und sich damit als Akquisitionsziel qualifizieren. Die Kehrseite einer Übernahme in einem rezessiven Marktumfeld besteht darin, dass auch die Sanierung der Unternehmen in einem schwierigeren Umfeld erfolgen muss. In einem prosperierenden Umfeld werden weniger Unternehmen zu Krisenfällen, da ihre Schwächen weniger deutlich werden. Dennoch gibt es auch in dieser Phase genug Übernahmekandidaten aufgrund der strukturellen Veränderungen in der Weltwirtschaft und aufgrund der gestiegenen Anforderungen in der Kreditgewährung von Banken. Als Stichworte seien hier BASEL II oder ähnliche Richtlinien genannt. Vorteil des prosperierenden Marktumfelds ist sicherlich, dass auch die Sanierung der Unternehmen deutlich einfacher wird. Impulse aus dem Markt fördern insbesondere das Umsatzniveau, was die Sanierung durch den verbesserten Mittelzufluss vereinfacht. Entscheidend ist also die unternehmerische Antizipation der grundsätzlichen wirtschaftlichen Zyklen, damit sich CFC zur richtigen Zeit mit seinen Ressourcen auf die jeweiligen Herausforderungen ausrichtet.

Aktuell werden an CFC drei bis sechs potentielle Übernahmen pro Woche herangetragen.

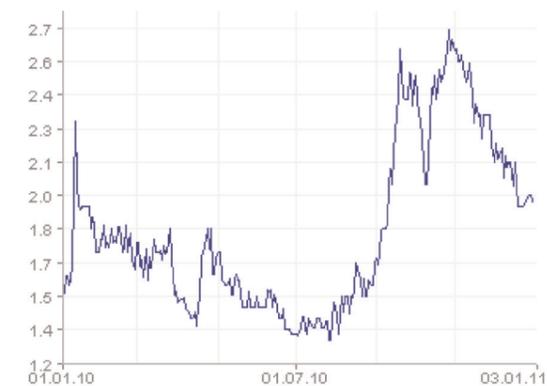
3.3 Die Aktie

Stammdaten:	
ISIN	DE000AOLBKW6
WKN	AOLBKW
Börsenkürzel	CFC
Reuters	CFCG.DE
Bloomberg Index	CFC:GR
Prime Branche	Industriegüter
Industry Group	Industrial Diversified

Angaben zum Wertpapier:	
Art der Aktien:	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Anzahl der Aktien:	8.447.590 Stück
Transparenzlevel:	Entry Standard
Börse/Marktsegment:	Deutsche Börse Frankfurt, Freiverkehr
Börsengang:	14. Dezember 2006
Designated Sponsors:	Close Brothers Seydler / biw Bank für Investments und Wertpapiere AG
Kurs 01.01./31.12.2010:	1,50 EUR/1,92 EUR

3.3.1 Entwicklung der Aktie

Die Kursentwicklung des Geschäftsjahres 2010 ist nachfolgendem Chart zu entnehmen:



Quelle: www.Deutsche-Boerse.com

Konzernlagebericht

Der Aktienkurs der CFC weist im Geschäftsjahr 2010 eine positive Entwicklung auf und steigt von einem Kurs von 1,50 Euro am 01.01.2010 auf 1,92 Euro am 31.12.2010. Dies entspricht einem Kursgewinn von 28%. Die Kursentwicklung ist vor allem durch die Entwicklung des zweiten Halbjahres beeinflusst. CFC führt dies in erster Linie auf die positive Presseberichterstattung in Zusammenhang mit operativen Erfolgen zurück. Insbesondere nach Veröffentlichung des Berichts zum ersten Halbjahr 2010 am 17. August 2010, in welchem der operative Turnaround des Konzerns erneut bestätigt werden konnte, hat die Aktie eine deutliche Belebung erfahren. Dieser positive Trend wurde durch die Pressemitteilung über den Beschluss einer Sachkapitalerhöhung vom 10. September 2010 weiter gestützt.

Hinsichtlich der Entwicklung der Tochtergesellschaften wird auf die Darstellung der einzelnen Unternehmen in den Ziffern 3.4.2, 3.4.3 und 3.4.4 verwiesen.

Darüber hinaus werden sich in den kommenden Monaten nach Ansicht von CFC viele attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ergeben. Nach Einschätzung von CFC wird auch der Kapitalmarkt diesen positiven Entwicklungen weiter Rechnung tragen.

Das durchschnittliche gehandelte Tagesvolumen (Xetra) lag im Geschäftsjahr 2010 bei 2.299 Stück (Vj. 4.241 Stück). Der durchschnittliche Schlusskurs (Xetra) lag 2010 bei 1,87 EUR (Vj. 3,08 EUR). Die Marktkapitalisierung stieg, insbesondere beeinflusst durch die im Dezember 2010 vollzogene Sachkapitalerhöhung, von rund 9,7 Mio. EUR am 1. Januar 2010 auf 16,2 Mio. EUR am 31. Dezember 2010.

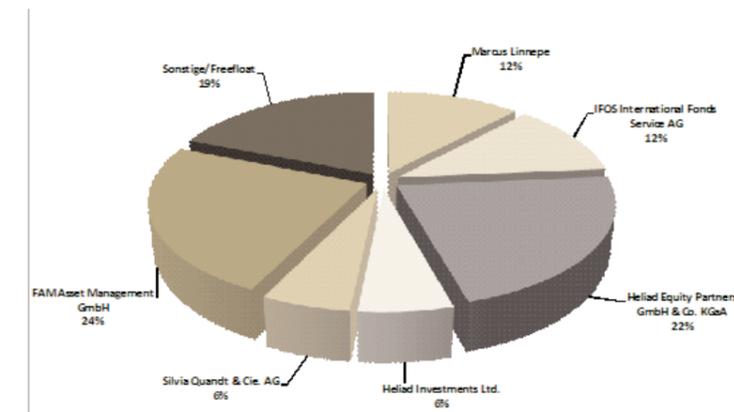
3.3.2 Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der CFC ist geprägt von Kernaktionären und dem CFC-Management, die beide eine langfristige Investitionsstrategie verfolgen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist per 31. Dezember 2010 aufgeteilt in 8.447.590 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 EUR je Aktie. Entsprechend den Stimmrechtsmeldungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG und sonstigen Veröffentlichungen verteilte sich dieses Grundkapital zum Stichtag 31. Dezember 2010 im Vergleich zum 31. Dezember 2009 auf folgende Aktionäre:

Aktionäre	Aktien 31.12.2009		Aktien 31.12.2010	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIG Themis Industries Group GmbH & Co. KGaA	1.574.130	24,46%	-	-
Marcus Linnepe	1.010.660	15,71%	1.010.660	11,96%
IFOS International Fonds Service AG	983.152	15,28%	983.152	11,64%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	500.000	7,77%	1.867.622	22,11%
Heliad Investments Ltd.	500.000	7,77%	500.000	5,92%
Silvia Quandt & Cie. AG	473.357	7,36%	473.357	5,60%
FAM Asset Management GmbH	-	-	2.012.590	23,82%
Sonstige/Freefloat	1.393.701	21,65%	1.600.209	18,94%
Total	6.435.000	100,00%	8.447.590	100,00%

Übersicht der CFC Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2010



Konzernlagebericht

3.3.3 Investor Relations

Im Jahr 2010 hat das Management der CFC zahlreiche Einzelgespräche mit Aktionären und Investoren durchgeführt und das Unternehmen auf zwei Kapitalmarktkonferenzen präsentiert. Darüber hinaus informierte das Management Analysten und auch Pressevertreter in Form von Telefonkonferenzen und Einzelgesprächen im Anschluss an die Veröffentlichung von Zwischenergebnissen oder Nachrichten. Hiermit ermöglicht die CFC ihren Aktionären und anderen interessierten Kapitalmarktteilnehmern ihre Geschäftslage angemessen zu bewerten und insbesondere ihre Perspektiven einzuschätzen. Denn das Ziel der CFC ist es, ihren Aktienkurs zu einer realistischen Bewertungsgröße werden zu lassen.

Um alle Zielgruppen der CFC umfassend und zeitnah zu informieren, werden auf der Website der CFC umfangreiche Unternehmensinformationen bereitgestellt. Interessierte Anleger können sich im Internet unter www.cfc.eu.com in der Sektion Investor Relations ausführlich über die CFC und ihre Beteiligungen informieren und sich darüber hinaus für den E-Mail-Verteiler für Corporate News der Gesellschaft anmelden. Das Investor Relations Team verschickt zudem Informationen wie Geschäftsbericht oder Zwischenberichte - auf Anfrage - auch gerne per Post.

3.3.4 Hauptversammlung

An der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Mai 2010 in Dortmund nahmen zahlreiche institutionelle und private Investoren, die 4.533.371 EUR oder 70,45% des damaligen Grundkapitals repräsentierten, teil. Die Vorschläge zu den einzelnen Tagesordnungspunkten nahm die Hauptversammlung mit deutlicher Mehrheit an. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 2010 können auch im Internet auf der Homepage der Gesellschaft nachgelesen werden.

3.4. CFC-Konzern

3.4.1 Allgemeine Grundlagen

CFC Industriebeteiligungen AG (CFC) ist die Muttergesellschaft des CFC-Konzerns. Sie ist direkt oder indirekt an allen Unternehmen des CFC-Konzerns beteiligt. Die CFC finanziert sich vornehmlich aus Eigenmitteln.

Der Konzernabschluss der CFC wird nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 hat es in Bezug auf den Konsolidierungskreis keine Änderungen gegeben.

Mit der Gründung der SUCONI Service GmbH im Oktober 2010 hat die CFC ihren Unternehmensbereich Electronics weiter ausgebaut. SUCONI bietet seinen Kunden innovative, flexible und technisch anspruchsvolle Dienstleistungen, von der Planung über die Installation bis hin zur Betreuung des laufenden Betriebs inklusive Störungsbehebung, für und rund um Telekommunikations- und Datennetzwerke. Ziel ist es, das Unternehmen in den nächsten Jahren zu einem führenden Dienstleistungsanbieter im deutschsprachigen Raum zu entwickeln.

Eine Änderung des Konsolidierungskreises hat durch die Gründung der SUCONI nicht stattgefunden, da diese aus einer Umfirmierung der CFC Neunte Zwischenholding GmbH hervorgegangen ist.

3.4.2 Beteiligung Berndes

Segment: Home & Living

Kaufzeitpunkt: August 2006

Beteiligungshöhe CFC: 35,7 Prozent (direkt und indirekt)



Unternehmensprofil

Die Berndes Beteiligungs GmbH verwaltet als nicht operative Holding die Beteiligungen an den operativen und international tätigen Tochtergesellschaften der Berndes-Gruppe. Die Berndes-Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Kochgeschirr wie Pfannen und Töpfe. Durch einen starken Markennamen, eine gute Qualität und hohe Innovativität sind die Produkte der Gesellschaft im mittleren und gehobenen Preissegment positioniert. Im Segment Kochgeschirr aus Aluminiumguss ist die Berndes-Gruppe nach eigenen Angaben in Deutschland Marktführer. Weiterhin ist die Berndes-Gruppe einer der größten deutschen Hersteller von versiegelten Pfannen.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2010

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 weiterhin die Nachwirkungen der allgemeinen Kauf- und Konsumzurückhaltung durch die Wirtschaftskrise gespürt. Auch im weiteren Jahresverlauf ist es nicht zu der geplanten Entspannung auf Nachfrage- und Margenseite gekommen. Die Absatzkrise wurde begleitet von einer Produktkrise, da Berndes das Produktsortiment in Bezug auf die Sortimentsbreite und -tiefe zu weit ausgedehnt hatte. Inso-

Konzernlagebericht

weit kam es zu einem signifikanten Lageraufbau, der entsprechende Liquidität im Unternehmen gebunden hat. Berndes hat umfassende Gegenmaßnahmen eingeleitet und umgesetzt, die die Liquiditätslage im Unternehmen im Jahresverlauf wieder verbesserten. So wurde mittels Sonderverkäufen, teilweise zu Lasten der Ertragslage, der Lagerbestand deutlich reduziert und Liquidität freigesetzt. In der zweiten Jahreshälfte konnten beispielsweise zwei größere Sonderaufträge gewonnen werden, die die Liquiditätslage deutlich entlastet haben.

Darüber hinaus wurden strategische und finanzwirtschaftliche Maßnahmen eingeleitet und größten Teils bereits umgesetzt, wie die Straffung des Produktportfolios, die Konzentration auf Margen-stärkeres Geschäft, die Verbesserung der Auslastung durch Übernahme von Auftragsfertigung sowie die Neustrukturierung einer wesentlichen bestehenden Finanzierung.

Ferner wurde das Volumen der in Hong Kong ansässigen Tochtergesellschaft Olimex bewusst deutlich reduziert, was ebenfalls positive Liquiditätseffekte nach sich zog. Diese Reduzierung erfolgte einerseits, da die Margen im von Olimex betriebenen Projektgeschäft vor dem Hintergrund der in diesem Geschäft bestehenden Projektrisiken nicht angemessen sind und, andererseits, da die Beschaffung in Asien aufgrund langer Lieferzeiten nicht die notwendige Flexibilität in der Warenversorgung zulässt. Die Straffung bzw. Neudefinition des Produktportfolios wurde in 2010 umgesetzt und erste Gespräche mit wesentlichen Kunden verliefen überaus erfolgreich. Das neue Sortiment des Unternehmens wurde im Februar 2011 auf der Messe Ambiente erstmals öffentlich vorgestellt und soll im weiteren Jahresverlauf umsatz- und ergebnisseitig deutliche Verbesserungen im Vergleich zu 2010 herbeiführen.

Aufgrund der dargestellten herausfordernden Umstände und der bewussten Reduzierung des Geschäftsvolumens bei Olimex lag Berndes mit einem Umsatz von 30,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010 unter dem Umsatz des Vorjahres von rund 42,7 Mio. EUR. Das operative Ergebnis (EBITDA) des Jahres 2010 war mit rund 6,1 Mio. EUR negativ, gegenüber -1,5 Mio. EUR im Jahr 2009. Der operative Cash flow von Berndes war - ohne Berücksichtigung des Ertrags aus dem Schutzrechtsverkauf - im Berichtsjahr lediglich leicht negativ. Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte die Berndes-Gruppe durchschnittlich 154 Mitarbeiter.

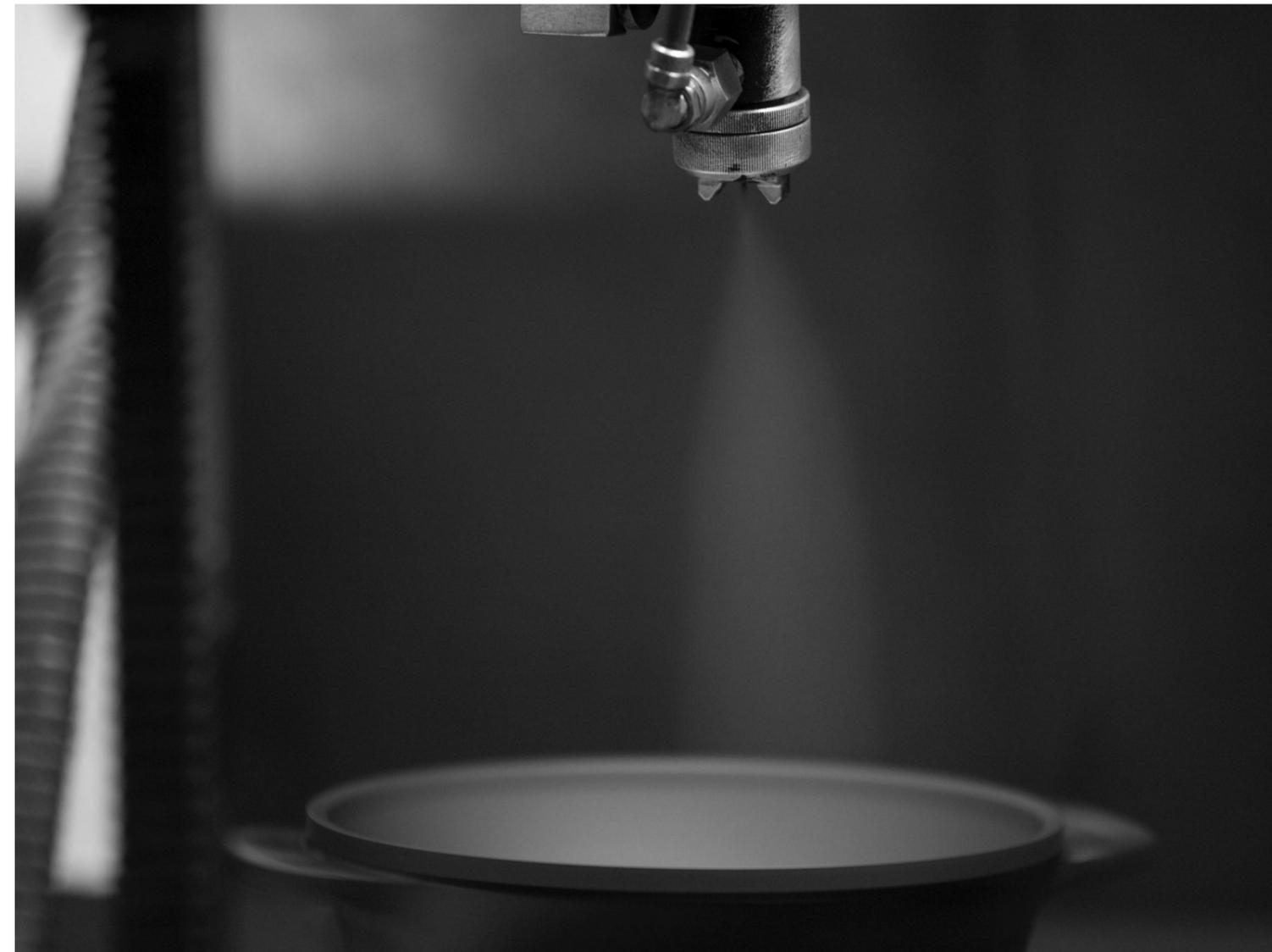
Ausblick 2011

Der Markt für Kochgeschirr bleibt auch 2011 weiter unter Druck, auch wenn ein leichter Trend des Verbrauchers zu höherwertigen Qualitäten und damit zu einem Abrücken vom Preis als ausschlaggebendes Produktmerkmal festgestellt werden kann. Umsatzimpulse erwarten wir im Standardgeschäft durch das neue Produktsortiment sowie regional in Asien und Italien. Insbesondere in den vorgenannten Märkten besteht für Berndes weiterhin ein enormes Wachstumspotential. Zudem wird im laufenden Geschäftsjahr mit der Gewinnung weiterer Aufträge im Bereich Auftragsfertigung gerechnet. Im Jahr 2011 dürfte Berndes auch wieder neue Projekt-

aufträge im Zusammenhang mit Kundenbindungsprogrammen gewinnen, die jedoch, nach Schärfung des Risikobewusstseins im Unternehmen, nur vereinzelt historische Volumina erreichen werden.

Wir erwarten deutlich positive Impulse aus den vorgenannten Maßnahmen und sind für die nächsten Quartale optimistisch. Im Ergebnis erwarten wir bereits im Geschäftsjahr 2011 ein gegenüber 2010 deutlich gesteigertes, leicht positives EBITDA.

Website: www.berndes.com



3.4.3 Beteiligung Elcon Systemtechnik



Segment: Electronics

Kaufzeitpunkt: Juli 2007

Beteiligung CFC: 51% (direkt und indirekt)

Unternehmensprofil

Elcon Systemtechnik GmbH mit Sitz in Hartmannsdorf ist ein führender Anbieter von optimierten Netzzugangssystemen für Telekom- und Kabelnetzbetreiber. Als Kommunikations-Systemanbieter entwickelt Elcon mit eigenen Ingenieuren Netzzugangssysteme und Systemkomponenten.

Der Schwerpunkt liegt in den folgenden Geschäftsgebieten:

- Endgeräte zur Herstellung von Breitband-Geschäftskundenanschlüssen für Glasfaser-, Kupfer- und Kabel-TV-Netze,
- Spezialsysteme zur Erschließung unterversorgter Regionen und abgesetzter Standorte in Telekommunikationsnetzen,
- Systeme zur Netzwerkoptimierung, einschließlich Energieverteilung und Verbrauchsoptimierung, Reichweitenverlängerung und Migration.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2010

Elcon hat sich im Geschäftsjahr 2010 umsatz- und ergebnisseitig überaus positiv entwickelt und liegt sowohl deutlich über dem Niveau des Vorjahres, als auch über unseren Erwartungen. Ausschlaggebend sind umfassende Produktentwicklungen und Produktneustarts, die Stärkung des Vertriebs einhergehend mit einer gezielten Internationalisierung. Diese Maßnahmen wurden bereits in den vergangenen Jahren eingeleitet und spiegeln sich nun auch in der Geschäftsentwicklung wider. So hat Elcon inzwischen bereits über 10 Millionen Kundenendgeräte in 34 Länder der Welt geliefert. Darüber hinaus kümmern sich die Mitarbeiter bei Elcon mittlerweile an fünf Standorten um die Bedürfnisse der in- und ausländischen Kunden, zu denen unter anderem namhafte Telekommunikationsnetzbetreiber wie die Deutsche Telekom, France Télécom, Telefonica, Telenor und Telekom Austria gehören.

Elcon erzielte im Geschäftsjahr 2010 mit einem Umsatz von 38,0 Mio. EUR eine Steigerung um 14,4 Mio. EUR (+61%) gegenüber dem Vorjahreswert von 23,6 Mio. EUR. Das EBITDA des Jahres 2010 war mit 8,5 Mio. EUR deutlich positiv und lag damit ebenfalls erheblich über Plan und Vorjahr (Vj. 2,2 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte Elcon durchschnittlich 189 Mitarbeiter.

Ausblick 2011

Auch für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir für Elcon eine positive Geschäftsentwicklung und ein deutlich positives EBITDA. Damit dieser Trend anhält wird Elcon weiter intensiv an neuen Entwicklungen u.a. in den Bereichen Bandbreitenwachstum und Energieeffizienz arbeiten und so weitere Potentiale für die Zukunft schaffen. So hat Elcon Anfang 2011 seine neue Ethernet-basierte Zugangstechnik für Kupfer- und Glasfasernetzwerke vorgestellt, welche die bereits erfolgreich vermarktete Produktfamilie BlueWing weiter verstärken wird. Umsatzimpulse dieser neuen Produkte werden ab dem zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres erwartet. Darüber hinaus wird Elcon auch weiterhin bestehende Produkte einer breiteren Kundenbasis zur Verfügung stellen, um auf diese Weise Erträge bei gleichzeitiger Risikoreduzierung zu steigern.

Website: www.elcon-system.com



Konzernlagebericht

3.4.4 Beteiligung Letron Electronic

Segment: Electronics

Kaufzeitpunkt: November 2007

Beteiligung CFC: 51% (direkt und indirekt)



Unternehmensprofil

Letron Electronic GmbH ist als Dienstleister für Entwicklung, Materialisierung, Produktion und Logistik von elektronischen Baugruppen und Systemen tätig. Letron ist spezialisiert auf deutschsprachige Kunden und bietet in diesem Segment Dienstleistungen über die gesamte Wertschöpfungskette inklusive der Produktentwicklung an. Über das in Osterode am Harz tätige Kunden- und Projektmanagementteam steuert das Unternehmen die Fertigung in Osterode und Hartmannsdorf. Abhängig von Stückzahlen und Anteil der Handarbeit werden somit die jeweiligen Segmente wie z.B. Industrieelektronik, Medizintechnik und Datentechnik kostenoptimiert und „Made in Germany“ angeboten. Letron bezeichnet sich damit als den einzigen Added Value EMS (Electronic Manufacturing Services) Anbieter „Made in Germany“.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2010

Nachdem Letron in 2009 merklich von der Absatzkrise im Elektroniksegment betroffen war, konnte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr umsatzseitig wieder aufholen. Die Auftragseingänge haben sich im Geschäftsjahr 2010 zunehmend positiv entwickelt. Insbesondere in

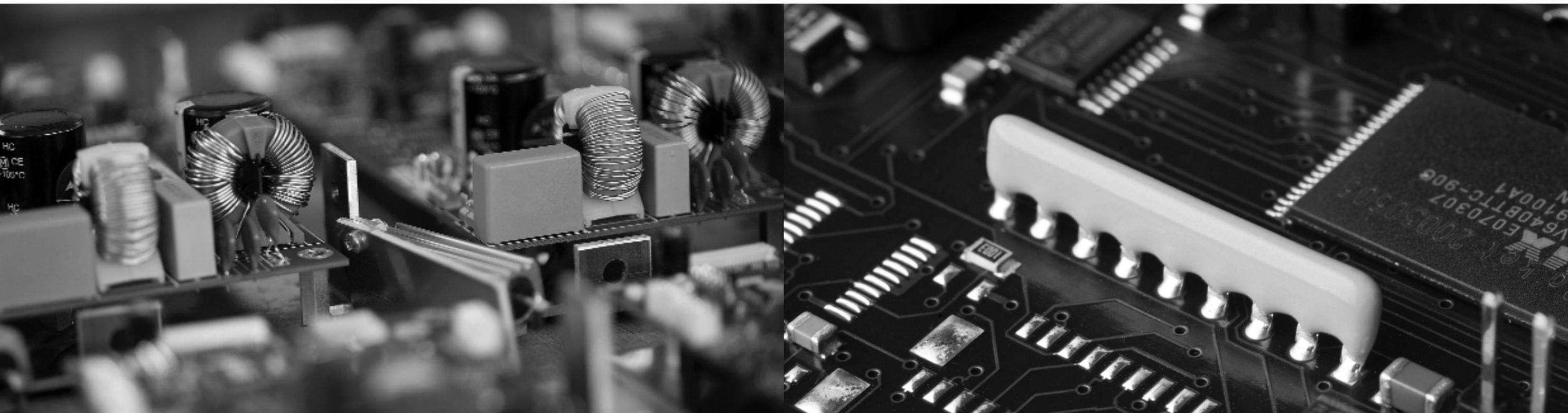
der zweiten Jahreshälfte konnte Letron das Umsatzniveau deutlich ausbauen. Die schwierige Verfügbarkeit von Komponenten am Bauteilmarkt hatte jedoch Auswirkungen auf die Lieferqualität und führte teilweise zu Verzögerungen. Die gleichzeitig zunehmende Auslastung hat in diesem instabilen Bauteilmarkt zu deutlichen Mehrkosten, teils durch Inanspruchnahme von Leiharbeitern und teils durch höhere Bezugskosten, geführt.

Letron erzielte im Geschäftsjahr 2010 mit einem Umsatz von 13,7 Mio. EUR eine Steigerung um 3,9 Mio. EUR (+40%) gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 (9,8 Mio. EUR). Das EBITDA lag mit -1,1 Mio. EUR noch unter der Zielvorgabe und wurde insbesondere durch die angespannte Situation auf dem Bauteilmarkt für elektronische Komponenten belastet. Positiv hervorzuheben ist jedoch die unterjährige Entwicklung in 2010, da Letron im Berichtsmonat Oktober erstmals den unterjährigen Break-Even erreicht hat und diesen im Folgemonat erneut bestätigen konnte. Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte Letron durchschnittlich 69 Mitarbeiter.

Ausblick 2011

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir bei Letron ein erneutes Umsatzwachstum gegenüber dem Jahr 2010. Mit zunehmender Entspannung der Situation auf dem Bauteilmarkt werden sich auch die Margen voraussichtlich wieder positiv entwickeln. Wir erwarten, dass das Umsatzwachstum die ertragsseitige Entwicklung flankiert und planen für das kommende Geschäftsjahr daher ein positives operatives Ergebnis.

Website: www.letron-electronic.com



Konzernlagebericht

3.5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen AG für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach HGB aufgestellt.

Vermögenslage

Auf Konzernebene verfügt die CFC per 31. Dezember 2010 über ein Konzerneigenkapital von 5,3 Mio. EUR (Vj. 12,6 Mio. EUR). Bei einer Bilanzsumme von insgesamt 52,6 Mio. EUR (Vj. 49,9 Mio. EUR) entspricht dies einer Eigenkapitalquote von rund 10,1% (Vj. 25,2%). Der Rückgang der Eigenkapitalquote begründet sich im Wesentlichen mit der Veränderung des Minderheitenkapitals sowie mit der Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten. Das Anlagevermögen betrug zum Bilanzstichtag 24,1 Mio. EUR (Vj. 21,2 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen veränderte sich von 25,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 26,1 Mio. EUR im Jahr 2010. Die Verbindlichkeiten haben sich um etwa 47% auf 32,2 Mio. EUR (Vj. 21,9 Mio. EUR) erhöht. Die Rückstellungen stiegen auf 10,1 Mio. EUR (Vj. 8,3 Mio. EUR).

Die Veränderung der Vermögensgegenstände und Schulden resultiert im Wesentlichen aus Transaktionen, die die Berndes-Gruppe betreffen. Hierzu zählt der Erwerb für die Berndes-Gruppe betriebsnotwendiger Vermögensgegenstände. Wesentlichste Bilanzposition auf der Aktivseite sind die immateriellen Vermögensgegenstände, die mit 15,2 Mio. EUR bilanziert sind. Die Veränderung zum Vorjahr (Vj. 13,8 Mio. EUR) liegt im Wesentlichen in dem aus der Sachkapitalerhöhung hervorgegangenen Geschäfts- und Firmenwert begründet. In den übrigen immateriellen Vermögensgegenständen sind vor allem Markenrechte und Kundenstämme von 12,2 Mio. EUR enthalten. Die Vorräte, die mit 12,6 Mio. EUR ebenfalls einen wesentlichen Aktivposten darstellen, entfallen mit 5,6 Mio. EUR auf die Beteiligung Berndes. Die verbleibenden 7,0 Mio. EUR entfallen auf Elcon und Letron. Berndes stellt mit 4,2 Mio. EUR zudem den größten Anteil der Konzernforderungen aus Lieferungen und Leistungen von 5,5 Mio. EUR. Die Position Grundstücke einschließlich Bauten entfällt mit 2,0 Mio. EUR auf die Beteiligung Elcon und mit 3,1 Mio. EUR auf die CFC Elfte Zwischenholding GmbH, die Eigentümerin der von Berndes genutzten Immobilie geworden ist.

Mit 3,6 Mio. EUR entfallen rund 55% der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern auf die Beteiligung Berndes. Die sonstigen Rückstellungen betragen 8,2 Mio. EUR und betreffen im Wesentlichen produktionsbezogene Rückstellungen, Verpflichtungen aus dem Personalbereich, vertriebsbezogene Rückstellungen sowie Verpflichtungen aus Beiträgen und ausstehenden Rechnungen. In Höhe von 0,8 Mio. EUR stehen die Rückstellungen im Zusammenhang mit Risiken aus den im Geschäftsjahr 2009 endkonsolidierten Gesellschaften. Von den insgesamt 10,1 Mio. EUR Rückstellungen entfallen 5,7 Mio. auf Elcon und Letron und 3,5 Mio. auf die Beteiligung Berndes. Die sonstigen Verbindlichkeiten von 23,1 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen Darlehensverpflichtungen der CFC Industriebeteiligungen AG aus der Begebung von Schuldverschreibungen (6,0 Mio. EUR) sowie Darlehen von (Minderheits-) Gesellschaftern und Dritten in Höhe von 13,2 Mio. EUR.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Gesamtkonzern Umsatzerlöse von 79,2 Mio. EUR (Vj. 122,7 Mio. EUR) erzielt, was ein Minus von 35,5% zum Vorjahr darstellt. Die Gesamtleistung reduzierte sich von 118,6 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 79,3 Mio. EUR im Jahr 2010. Im Gesamtumsatz des Geschäftsjahres 2009 waren jedoch noch umfangreiche Erlöse von inzwischen veräußerten Unternehmen enthalten. In Bezug auf die heute im Portfolio befindlichen Beteiligungen lag der Umsatz im Konzern im Geschäftsjahr 2010 um rund 7,9 Prozent über den vergleichbaren Erlösen des Vorjahres. Darüber hinaus hat sich in Bezug auf Berndes im Geschäftsjahr 2010 die Aufgabe des externen Geschäfts der in Hong Kong ansässigen Toch-



Konzernlagebericht

tergesellschaft Olimex Ltd. negativ auf das Umsatzvolumen der Gruppe ausgewirkt. In Summe hat sich bei den Bestandsunternehmen im Jahr 2010 eine Umsatzsteigerung von 5,8 Mio. EUR gegenüber dem Jahr 2009 ergeben. Elcon lag mit einem Zuwachs von 14,4 Mio. EUR zum wiederholten Mal deutlich über Vorjahr. Auch Letron konnte den Vorjahresumsatz weiter ausbauen und realisierte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Umsatzsteigerung um 3,9 Mio. EUR. Lediglich Berndes lag um 11,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Bei den Berichten zu den Beteiligungen sind die Gesellschaften Elcon und Letron jeweils auch mit ihren Intercompany-Umsätzen dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich zum Abschlussstichtag auf 4,3 Mio. EUR (Vj. 17,0 Mio. EUR). Die Erträge resultieren mit 1,2 Mio. EUR aus einem Anspruch auf einen Darlehensverzicht der Palace Park Investments Ltd, Jersey, bzw. des Secondary-Investors GreenPark Funds, Guernsey, der den Beitrag des Minderheitsgesellschafters zu der Umstrukturierung einer wesentlichen Finanzierung der Berndes-Gruppe darstellt. Im deutlich höheren Vorjahreswert war noch die Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags von 12,4 Mio. EUR enthalten.

Die Materialaufwendungen im Konzern lagen im Berichtsjahr bei 44,3 Mio. EUR gegenüber 72,9 Mio. EUR im Jahr 2009. Die absolute Reduzierung hängt mit der noch anteiligen Erfassung der in 2009 veräußerten Gesellschaften zusammen. Die Materialaufwandsquote in Bezug auf die Gesamtleistung hat sich dabei von 61,5% im Jahr 2009 auf 55,8% im Jahr 2010 verringert, was ebenfalls auf die noch anteilige Erfassung der in 2009 veräußerten Gesellschaften und die Einstellung des externen Geschäfts der Olimex Ltd. zurückzuführen ist. Die Bestandsgesellschaften Elcon und Letron haben sich gemessen am Vorjahr bezogen auf die Materialaufwandsquote in Summe leicht verbessert, Berndes hingegen weist aufgrund kurzfristiger Bestandsreduktionen eine gestiegene Materialaufwandsquote auf.

Der Personalaufwand belief sich im Berichtszeitraum im Konzern auf 16,8 Mio. EUR (Vj. 30,9 Mio. EUR). Hiervon entfallen auf die Bestandsunternehmen im Konzern rund 15,9 Mio. EUR. Höchste Aufwandsposition des Jahres 2010 waren neben den Materialaufwendungen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 19,9 Mio. EUR (Vj. 55,4 Mio. EUR). Während diese Position im Vorjahr noch durch Endkonsolidierungsverluste aus den Veräußerungen von Format, delmod und Rosner beeinflusst waren, sind für das abgelaufene Geschäftsjahr im Wesentlichen betriebliche Aufwendungen der Tochtergesellschaften enthalten. Wesentliche Positionen waren hierbei Verwaltungskosten mit 3,6 Mio. EUR, Werbekosten mit 2,5 Mio. EUR, Mietaufwand mit 1,5 Mio. EUR und Aufwendungen für Verkaufsförderung mit 2,2 Mio. EUR. Weitere Details zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind dem Anhang zu entnehmen. Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen für Bankdarlehen und langfristige Verbindlichkeiten. Sie beträgt im Jahr 2010 2,4 Mio. EUR (Vj. 3,8 Mio. EUR). Das außerordentliche Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus Sonderab-

schreibungen auf das Sachanlagevermögen von TEUR 2.276, die auf die Immobilie der Beteiligung Elcon entfallen. Die im Berichtsjahr angefallenen außerordentlichen Erträge in Höhe von TEUR 528 entfallen mit TEUR 525 auf die Beteiligung Elcon und stammen aus einem Vergleich mit einem Kunden.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) betrug 2,5 Mio. EUR (Vj. -23,5 Mio. EUR). Der Konzernfehlbetrag hat sich in 2010 verglichen zum Vorjahr auf -4,4 Mio. verbessert. Elcon erwirtschaftete im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss auf Einzelabschlussenebene von rund 3,8 Mio. EUR, Letron von -1,4 Mio. EUR und die Berndes-Gruppe von -4,2 Mio. EUR. Somit trugen die Bestandsunternehmen vor Konsolidierungseffekten im Saldo mit rund -1,8 Mio. EUR zum Fehlbetrag bei. Unter Betrachtung der Minderheitenanteile an diesem Konzernergebnis beträgt das auf die Aktionäre der CFC entfallende Konzernergebnis TEUR -596 im Jahr 2010 nach -19,6 Mio. EUR im Jahr 2009. Pro Aktie entspricht dies einem Verlust von rund 0,07 EUR (Vj. 3,1 EUR Verlust).

Mitarbeiter

Die Führungsphilosophie der CFC basiert auf der einfachen Erkenntnis, dass nur motivierte und gut ausgebildete Menschen in den betroffenen Unternehmen die wesentlichen Veränderungen vorantreiben können. Deshalb liegt die Sanierungsverantwortung immer beim verantwortlichen Management vor Ort, das durch geeignete Experten aus dem Konzern unterstützt wird. Durch die Übernahme von Minderheitsanteilen zu den gleichen Bedingungen, zu denen auch CFC die Anteile erworben hat, kann das lokale Management zusätzlich in die Verantwortung eingebunden werden, um ein gemeinschaftliches Interesse an einer erfolgreichen Sanierung zu fördern.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 423 Mitarbeiter (Vj. 807) in den Unternehmen des Konzerns beschäftigt. Die durchschnittlichen Mitarbeiter - aufgliedert nach Beteiligungen - sind dem Anhang zu entnehmen.

Konzernlagebericht

Finanzlage

Liquiditätslage

Entsprechend dem Sanierungsfortschritt werden die einzelnen Beteiligungsgesellschaften finanziell eigenständiger und weniger abhängig von der Liquidität der Konzernmuttergesellschaft. Elcon ist bereits eigenständig finanziert und auch auf eine Inanspruchnahme ihrer Kreditlinien nicht angewiesen. Die für diese Linien seitens CFC hinterlegten Barsicherheiten von 1,0 Mio. EUR wurden daher wieder freigegeben und stehen der CFC somit zur freien Verfügung. Darüber hinaus steuert Elcon ihre Schwestergesellschaft Letron liquiditätsmäßig. Die Berndes-Gruppe ist für die weitere Wachstumsentwicklung auf die Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten angewiesen. Im Jahr 2010 hat CFC Berndes insgesamt 0,6 Mio. EUR zusätzliche Mittel bereitgestellt.

Cash flow

Der Cash flow aus der operativen Geschäftstätigkeit beträgt 5,0 Mio. EUR (Vj. -19,2 Mio. EUR). Hier zeigt sich deutlich die positive Entwicklung im Elektronik-Segment. Elcon und Letron erwirtschafteten im Berichtsjahr insgesamt einen deutlich positiven operativen Cash flow. Der operative Cash flow von Berndes war - ohne Berücksichtigung des Ertrags aus dem Schutzrechtsverkauf - im Berichtsjahr lediglich leicht negativ.

Der Cash flow aus der Investitionstätigkeit ist mit 6,0 Mio. EUR negativ (Vj. +2,9 Mio. EUR) und enthält neben Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen auf Ebene der Beteiligungsunternehmen auch den Erwerb von Vermögensgegenständen im Zusammenhang mit der Beteiligung Berndes durch die CFC Elfte Zwischenholding.

Der Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit ist mit 3,8 Mio. EUR positiv (Vj. 13,7 Mio. EUR). Zu berücksichtigen ist, dass vom Vorjahresbetrag rund 11,6 Mio. EUR auf die endkonsolidierten Gesellschaften Delmod, Format und Rosner entfallen.

In Summe ergibt sich für den Berichtszeitraum eine positive Veränderung des Zahlungsmittelbestandes von 2,7 Mio. EUR (Vj. -2,5 Mio. EUR) auf nun 6,3 Mio. EUR.

Von dem Zahlungsmittelbestand sind zum 31. Dezember 2010 rund 0,2 Mio. EUR (Vj. 1,4 Mio. EUR) verpfändet bzw. für Bankbürgschaften hinterlegt. Die Veränderung zum Vorjahresbetrag resultiert im Wesentlichen aus der Kündigung einer Kreditlinie durch Elcon, wodurch der freie, nicht verpfändete Zahlungsmittelbestand im Konzern um 1,0 Mio. EUR erhöht wurde.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2010 war ein Jahr der Konsolidierung bei CFC. Im Vorjahr fiel die Entschei-

dung der Konzentration auf die Kernbereiche Electronics und Home & Living. Im Zuge dieser Konzentration und vor dem Hintergrund des wirtschaftlich schwierigen Umfelds wurden bei CFC bereits im Vorjahr Kostensenkungs- und Liquiditätsverbesserungsmaßnahmen ergriffen, die in 2010 konsequent weiterverfolgt worden sind. So wurde beispielsweise der Personalbestand im Jahresverlauf 2010 erneut um 4 Mitarbeiter reduziert. Die Aufgaben werden durch vorhandenes Personal wahrgenommen.

Auch im Vorstand hat es Veränderungen gegeben. Im Januar 2010 wurde Werner Neubauer als zusätzliches Mitglied in den Vorstand berufen.

Weitere wesentliche strategische Entscheidungen des Berichtsjahres waren:

- der Beschluss und die Umsetzung der Sachkapitalerhöhung durch Einbringung der stillen Beteiligung an der Elcon Systemtechnik GmbH, durch welche das Grundkapital der CFC um 2.012.590,00 EUR auf nunmehr 8.447.590,00 EUR erhöht worden ist,
- die Gründung der Suconi Service GmbH, einer Servicegesellschaft die das bisherige Leistungsspektrum des Elektronikbereichs um das Angebot professioneller Dienstleistungen ergänzt,
- die Umstrukturierung einer wesentlichen Finanzierung der Berndes-Gruppe durch Begebung einer Schuldverschreibung und Erwerb der europäischen Schutzrechte der Berndes-Gruppe - ausgewiesen im Einzelabschluss der CFC Industriebeteiligungen AG (an dieser Stelle sei auf die nachfolgenden Ausführungen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken verwiesen),
- der Vertragsabschluss für die Übernahme der NewTal Elektronik und Systeme GmbH, Neu-Ulm (Erstkonsolidierung im Geschäftsjahr 2011),
- der Ausbau des Berndes-Engagements durch den Erwerb weiterer Geschäftsanteile sowie für Berndes betriebsnotwendiger Vermögensgegenstände vom bisherigen Minderheitsgesellschafter (der Erwerb der Geschäftsanteile erfolgte mit Wirkung zum 01. Januar 2011 - an dieser Stelle sei auf die nachfolgenden Ausführungen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken verwiesen).

CFC ist durch die vorgenannten Maßnahmen für die Zukunft gut aufgestellt. Bei den Bestandsunternehmen zeichnen sich weitere Erfolge ab und in den kommenden Monaten werden sich nach Ansicht von CFC viele attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ergeben. Wir halten die Lage der Gesellschaft für eine gute Ausgangsposition, um künftig nachhaltiges Wachstum und Erfolg zu realisieren.

3.6 Chancen- und Risikobericht

Wie grundsätzlich jedes unternehmerische Engagement ist auch das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen AG mit Chancen und Risiken verbunden. Ziel des Risikomanagements der CFC ist es, die vorhandenen Chancen zu nutzen und die wesentlichen Risiken zu erkennen und bestmöglich auf diese zu reagieren.

Als Teil der Unternehmensstrategie ist die Risikopolitik der CFC darauf ausgerichtet, den Wert des Konzerns zu steigern. Die jeweils angewandte Risikostrategie setzt eine kontinuierliche und systematische Bewertung der Risiken aber auch der Chancen voraus. CFC geht angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die Anordnung der nachfolgend dargestellten Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch nachfolgend nicht aufgeführte Unsicherheiten und Risiken können einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

3.6.1 Chancen des CFC-Geschäftsmodells

Hohe Konjunkturrobustheit

Das Geschäftsmodell der CFC zeichnet sich in gewissem Maße durch eine Konjunkturunabhängigkeit aus. In rezessiven Phasen verbessert sich der Beschaffungsmarkt der CFC, da mehr Unternehmen in die Krise geraten oder ihren Kapitaleinsatz nicht leisten können.

In konjunkturellen Hochphasen hingegen verbessert sich in der Regel das operative Geschäft der Beteiligungsunternehmen, die Sanierung wird erleichtert. Zudem bieten sich in diesen Phasen oftmals opportunistische Exits an. Es ist dabei wesentlich, dass CFC sich zur richtigen Zeit auf die jeweilige Konjunktursituation einstellt, z. B. über ausreichende Liquidität zu verfügen, wenn sich vermehrt Investitionsmöglichkeiten in Abschwungphasen bieten.

Dealflow und Kaufpreise

In Bezug auf Dealflow profitiert CFC von dem langjährigen Netzwerk des Managements zu Sanierungsabteilungen der Banken, M&A-Beratern, Wirtschaftsprüfern etc., die der Gesellschaft zum Teil Akquisitionsobjekte antragen, die bislang noch nicht einem öffentlichen Verkaufsprozess zugänglich sind. Diese Exklusivität wirkt sich regelmäßig positiv auf den zu bezahlenden Kaufpreis aus. Daneben wurde in der Berichtsperiode auch intensiv der Kontakt zu weiteren Transaktionsquellen ausgebaut.

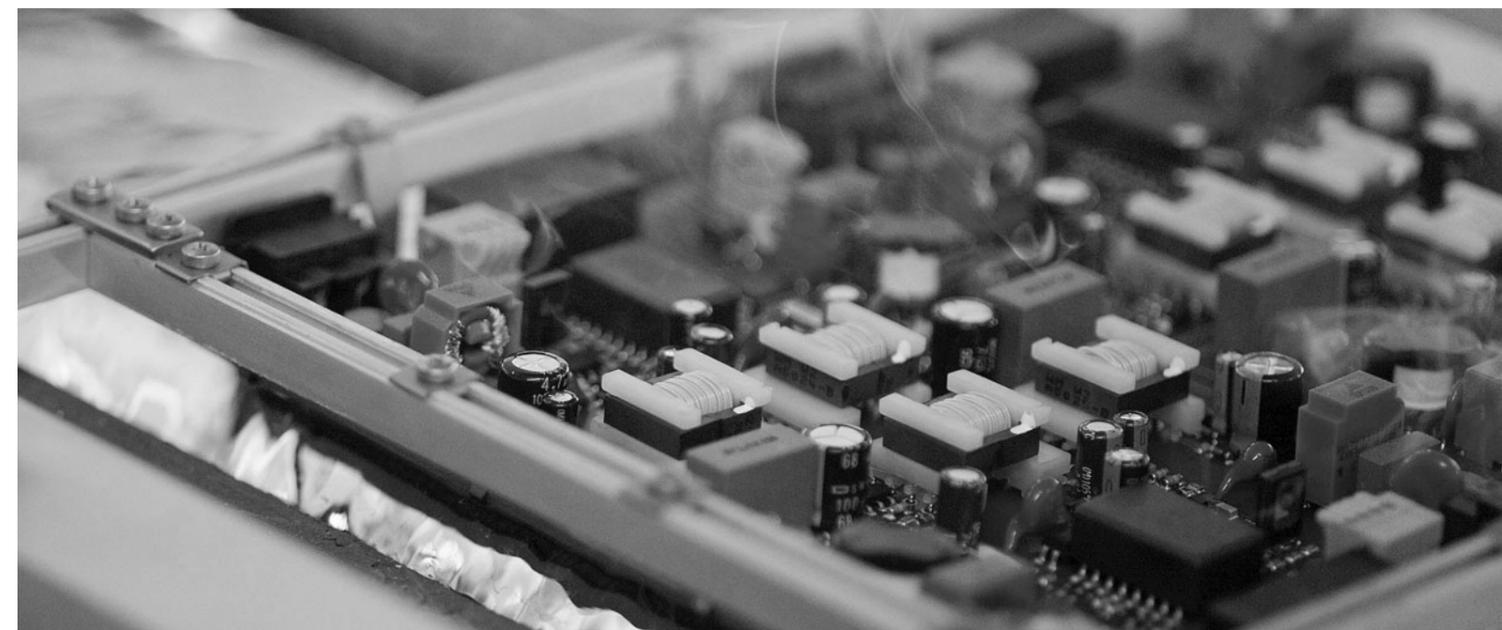
Zusätzlich profitiert CFC von der Fokussierung auf Sanierungsfälle, da die Kaufpreise in diesem Segment aufgrund der deutlich höheren Risiken und der zum Kaufzeitpunkt schwachen Profitabilität der Akquisitionsobjekte häufig sehr niedrig liegen und zumeist nur symbolischen Charakter aufweisen. Sofern es CFC gelingt, die erworbenen Unternehmen erfolgreich zu sanieren, lassen sich sehr hohe Renditen auf das eingesetzte Kapital realisieren. Hierfür sollen bereits im Vorfeld der Akquisition Potenziale bei den angebotenen Kandidaten identifiziert werden, die CFC in der Folge auch mobilisieren und dynamisieren kann.

Restrukturierung

Die Sanierungsarbeit beginnt bei CFC bereits zu Beginn der Due Diligence, also der Übernahmeproofung. Durch die „Human Due Diligence“ werden der konkrete Bedarf und das Anforderungsprofil ermittelt, welches notwendig ist, um das Unternehmen zu sanieren. Sodann wird aus dem umfangreichen Netzwerk des CFC-Managements ein geeigneter „Beteiligungsmanager“ gesucht, der von seiner Erfahrung in der Branche und/oder mit der konkreten Sanierungsaufgabe exakt auf das Zielobjekt passt, und der mit erfolgreicher Akquisition die Geschäftsführung oder den Vorstand übernimmt. Nur wenn dieser Beteiligungsmanager der CFC die berechtigte Erwartung gibt, die Sanierung nach ihrem Konzept erfolgreich voranzutreiben, wird CFC eine Investition tätigen.

Darüber hinaus verfügt CFC über ein eigenes Team sanierungserfahrener Experten, die die Beteiligungsunternehmen bei der operativen Sanierung unterstützen. Dem Beteiligungsmanager wird so z. B. ein Projektmanager der CFC an die Seite gestellt, um die umfangreichen Arbeiten zu koordinieren und schnellstmöglich abzuarbeiten.

Die CFC-typische Organisation der Sanierung mit einem lokal verantwortlichen erfahrenen Beteiligungsmanager und den Sanierungsexperten der CFC ermöglicht ein sehr schnelles und standardisiertes Vorgehen in diesem heiklen Veränderungsprozess.



Konzernlagebericht

Exit

Nach erfolgreicher Sanierung werden die Beteiligungen entweder veräußert (z. B. Trade Sale oder Börsengang) oder langfristig gehalten. CFC strebt grundsätzlich mittel- bis langfristige Beteiligungszeiträume von 3-8 Jahren an, kurzfristigere Engagements werden dabei eher die Ausnahme sein, da eine nachhaltige Sanierung in der Regel 18-24 Monate dauert. Erst nach dieser Phase können die Mehrwerte der eigenen Veränderungsstrategie realisiert werden. Da CFC kein Private-Equity-Fonds ist, der das investierte Geld nach einer bestimmten Zeit wieder desinvestieren muss, kann CFC eine Rendite-optimierende Investmentstrategie verfolgen und damit den inneren Wert des Konzerns steigern, der sich dann im Preis der Aktie niederschlagen wird. Somit besteht für CFC kein Verkaufsdruck, insbesondere dann nicht, wenn eine vollständige Rekapitalisierung durchgeführt worden ist.

3.6.2 Risiken des CFC-Geschäftsmodells

Branchentypische Risiken des CFC-Geschäftsmodells

Wettbewerbssituation

Der zunehmende Anlagedruck im Beteiligungsumfeld in Verbindung mit der hohen Attraktivität des Marktsegments der CFC kann dazu führen, dass der Wettbewerb um Akquisitionsobjekte zunimmt. Die Folge wären steigende Kaufpreise sowie eine Abnahme der Investitionsmöglichkeiten für CFC. Da viele Akquisitionsobjekte dem Vorstand der CFC aus ihrem persönlichen Netzwerk angetragen werden, dürfte sich auch bei einer Zunahme der Konkurrenz das Risiko für CFC begrenzt halten.

Akquiserisiko und Risiko des Fehlkaufs

CFC hat sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen fokussiert. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen schon längere Zeit vor der Übernahme Verluste. Es besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfungs- und Selektionsschritte Unternehmen mit steigendem Ressourceneinsatz geprüft werden, die später als Kaufkandidat scheitern. CFC versucht die damit verbundenen „versunkenen Kosten“ der Akquise dadurch gering zu halten, dass in den ersten Analysephasen vornehmlich eigene Mitarbeiter eingesetzt werden. Trotz der zahlreichen Selektionsmechanismen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass ein Unternehmen erworben wird, das in der Folgezeit nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand und bei Nichterreichen der gesteckten Renditeziele saniert werden kann („Risiko des Fehlkaufs“). CFC versucht dieses Risiko in mehrfacher Hinsicht zu reduzieren: 1) Die gezahlten Kaufpreise sind meistens eher symbolisch, so dass der wirtschaftliche Verlust überschaubar bleibt; 2) Integration der Investments, Rekapitalisierung und Desinvestment in einer Hand; 3) Erwerb von Beteiligungen nur über Zwischenholdings, die einen entsprechenden Haftungsschutz für den Gesamtkonzern bieten.

Reporting

Die Beteiligungsunternehmen der CFC befinden sich im Akquisitionszeitpunkt in Krisensituationen. Oberstes Ziel ist daher, in einem ersten Schritt die Stabilisierung der Liquidität und die möglichst schnelle Wiederherstellung der operativen Profitabilität zu erreichen. Um die Geschäftsführung in den Beteiligungen entsprechend bei dieser Aufgabe unterstützen und kontrollieren zu können, müssen die Beteiligungsunternehmen monatlich ein Reporting-Package erstellen. In diesem fragt CFC ausgewählte Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragskennzahlen ab und interveniert, sofern sich Abweichungen zu der aufgestellten Planung ergeben.

An dieser Stelle kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass das Reporting im Einzelfall versagt, weil die verantwortlichen Mitarbeiter fehlerhaft arbeiten oder bei der Auswertung Alarmzeichen falsch eingeschätzt werden. Hierdurch können sich unter Umständen negative wirtschaftliche Entwicklungen in den Beteiligungsunternehmen ergeben. Der Einsatz von angepassten und standardisierten Reports soll sicherstellen, dass derartige Fehler nicht auftreten.

Liquiditätsrisiken

Ein Großteil der durch CFC erworbenen Beteiligungen befindet sich im Zeitpunkt der Übernahme sowie der ersten Phase der Restrukturierung oftmals in einer angespannten Liquiditätssituation resultierend in einem zusätzlichen Liquiditätsbedarf. Oftmals steigt dieser Bedarf durch die dringend notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen weiter an. Dieser Bedarf wird aus dem Restrukturierungsbeitrag des Verkäufers (z. B. ausgesprochene Verzicht im Rahmen der Übernahme), dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets, dem eigenen operativen Cash flow der jeweiligen Beteiligung, durch die Kreditlinien engagierter Fremdkapitalgeber, oder auch mit Unterstützung von CFC gedeckt. Eine der ersten Restrukturierungsmaßnahmen der CFC ist daher die Optimierung des Liquiditätsmanagements (z. B. Verbesserung des Debitoren-Managements, Einsatz von Factoring, Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Assets, Verhandlung von Zahlungsplänen mit Gläubigern).

CFC steuert den Liquiditätsbedarf der Beteiligungen durch ein sorgfältiges wöchentliches Liquiditätscontrolling. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch verbleibt ein Restrisiko, dass es im Laufe der Konzernzugehörigkeit zu einem unvorhergesehenen Finanzbedarf kommt, weil Kunden der jeweiligen Unternehmen ausfallen, Lieferanten Engpässe haben, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten ins Stocken geraten etc. und damit einhergehende ergebnis- und liquiditätsverbessernde Maßnahmen nicht in dem Maße eintreten wie erwartet. Des Weiteren kommt es vor, dass bisherige Finanzpartner der jeweiligen Beteiligungsunternehmen den Eintritt von CFC als Gesellschafter dazu nutzen, bessere Konditionen zu verhandeln oder sich zurückzuziehen. Dies kann dazu führen, dass CFC auftretende Liquiditätsengpässe mangels anderer Finanzierungsquellen mit eigenen Mitteln decken muss.

Konzernlagebericht

Die Reduzierung dieser Liquiditätsrisiken versucht CFC durch

- a) eine sehr genaue Planung vor der Übernahme bestmöglich abzuschätzen und zu vereinbaren (Maßnahmen werden vor der Übernahme verhandelt und Teil des „90-Tage-Plans“),
- b) ständiges standardisiertes Liquiditätsreporting zu erreichen und
- c) Begleitung und Gestaltung der Verhandlungen mit operativen Finanzierungspartnern der Beteiligungsgesellschaften, so dass hier eine größtmögliche Sicherheit besteht, dass bestehende Finanzierungen bedarfsorientiert fortgeführt werden.

Risikomanagement

Im CFC Konzern erfolgt das Risikomanagement im Rahmen des konzernweiten Controllings. Der Finanzleitung werden wöchentliche Reportings zum Liquiditätsstatus vorgelegt. Im Rahmen der monatlichen Abschlüsse wird ein Soll-Ist Vergleich durchgeführt und im Bedarfsfall werden Budget und laufender Forecast im Rahmen des strategischen Finanzkalenders angepasst. Durch die zeitnahe Information der Konzerngeschäftsführung und des Beteiligungscontrollings können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Weitere Bausteine des Risikomanagements sind regelmäßige Treffen des Konzernvorstands mit den Beteiligungsmanagern vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren. Dazu werden regelmäßig und nach Bedarf Review-Meetings durchgeführt. Des Weiteren wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem installiert, das je nach Risiko gestaffelt quartalsweise oder bei Bedarf kurzfristiger aktualisiert wird.

Scheitern einer Sanierung

CFC bemüht sich, im Vorfeld einer Transaktion durch den 90-Tage-Plan sowie durch eine entsprechende mehrjährige Unternehmensplanung auf Monatsbasis die wirtschaftliche Entwicklung einer Beteiligung und vor allem den Liquiditätsbedarf möglichst präzise abzuschätzen. Nichtsdestotrotz kann eine Sanierung fehlschlagen, weil sich nach Einstieg durch CFC herausstellt, dass die Kosten der Sanierung beispielsweise durch eine Verschlechterung der Marktlage deutlich höher als geplant liegen.

In diesem Fall könnte CFC alle finanziellen Mittel, die zur Anschaffung und Finanzierung der Beteiligung aufgewandt wurden, verlieren. Sollte sich CFC selbst durch Bankkredite o. ä. Fremdkapital refinanziert haben oder durch Bürgschaften und Garantien für das Beteiligungsunternehmen haften, würden die hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber CFC jedoch unvermindert bestehen bleiben. Durch ein umfangreiches Reporting sowie die direkte Mitarbeit von Mitarbeitern der CFC in den Beteiligungsunternehmen sollen die Risiken eines Scheiterns jedoch möglichst gering gehalten werden.

Zins- und Währungsrisiken

Da CFC ausschließlich in Deutschland aktiv ist, ergeben sich auf Ebene der CFC derzeit keine Zins- und Währungsrisiken. Anders stellt sich die Situation im Konzernverbund dar. Obwohl CFC ausschließlich in Unternehmen investiert, die ihren Stammsitz in Deutschland haben, können diese jedoch auf vielfältigste Art und Weise international tätig sein (Einkauf, Vertrieb, Produktionsstandorte), so dass sich in diesen Unternehmen spezifische Währungsrisiken ergeben. Bislang werden in der Gruppe Finanzierungen vornehmlich zu Festzinssätzen durchgeführt, so dass die sich aus Zinsänderungen ergebenden Risiken überschaubar sind. Grundsätzlich resultieren jedoch aus dem internationalen Geschäft der Beteiligungen sowie der Fremdfinanzierung Zins- und Währungsrisiken, die auch negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC Konzerns haben können.

Exits

CFC erwirbt nur solche Unternehmen, von deren langfristigen Chancen das Management überzeugt ist. Mittelfristiges Ziel ist es daher, vorrangig ein Portfolio aus ertragsstarken Mittelständlern aufzubauen und diese im Bestand zu halten. Nichtsdestotrotz kann CFC aus verschiedensten Gründen (bspw. zur kurzfristigen Beschaffung von Liquidität) gezwungen sein, Beteiligungen zu veräußern. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass ein Exit aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage oder aufgrund der Situation an den Kapitalmärkten nicht oder nicht zu dem gewünschten Verkaufspreis möglich ist.



Konzernlagebericht

CFC-spezifische Risiken

Portfoliogröße

Da es sich bei der CFC immer noch um eine relativ junge Gesellschaft handelt, deren Beteiligungsportfolio derzeit noch einen geringen Umfang aufweist, hätten Ausfälle von Beteiligungsunternehmen, zum Beispiel durch Insolvenzen, möglicherweise gravierende Folgen für das Unternehmen. Dieses Risiko nimmt in der Regel mit wachsender Portfoliogröße und Dauer der Zugehörigkeit ab. Diesem Risiko soll durch den äußerst sorgfältigen Auswahlprozess seitens CFC Rechnung getragen werden. Ziel ist es, die Risiken bei den zu erwerbenden Unternehmen im Vorfeld möglichst präzise abzuschätzen und bei den Übernahmeentscheidungen bereits zu berücksichtigen. Im Rahmen der Akquisition sind deshalb strikte Zielvorgaben für die gesuchten Objekte einzuhalten. CFC sieht einen schnelleren Wachstumsprozess nicht als ein geeignetes Mittel, um diesem Risiko zu begegnen, weil damit die übrigen Risiken überproportional steigen würden.

Personenbezogene Risiken

Das Geschäftsmodell der CFC ist derzeit noch immer relativ stark vom persönlichen Netzwerk des Managements abhängig. Hierbei kommt Herrn Linnepe als Gründer und wichtigem Aktionär eine zentrale Bedeutung zu. Ein mögliches unvorhergesehenes Ausscheiden von Herrn Linnepe hätte deutlich nachteilige Konsequenzen für das Unternehmen. CFC versucht das personenbezogene Risiko dadurch zu minimieren, dass Wissen und Kontakte systematisch dokumentiert und archiviert werden. Neben Herrn Linnepe sind die funktionalen Verantwortungen für die Bereiche M&A/Strategie, Integration/Operations und Finanzen auf weitere Manager übertragen worden. Durch die Berufung von Werner Neubauer in den Vorstand im Januar 2010 (verantwortlich für Intergrations/Operations) wurde ein wesentlicher Schritt zur Risikoreduzierung in diesem Punkt und zur Verminderung der Abhängigkeit von Herrn Linnepe getan.

CFC erwirbt Unternehmen in Krisensituationen, die anschließend entweder durch eigene Mitarbeiter oder Personen aus dem Netzwerk saniert werden. Der Erfolg der Sanierungen hängt daher stark vom Geschick der entsprechenden Personen ab. Durch den beabsichtigten Aufbau des Portfolios ist CFC daher darauf angewiesen, geeignete Mitarbeiter (z. B. als Beteiligungsmanager) zu finden bzw. ausreichend Personen aus dem Netzwerk einsetzen zu können. Können diese nicht gefunden werden, werden u. U. erfolgversprechende Investments nicht getätigt. Entscheidet sich CFC für eine falsche Person, so kann es zu Verzögerungen oder Komplikationen oder gar zum Scheitern der Sanierung kommen. CFC versucht, diese Risiken durch intensiven Austausch vor und während eines Engagements von Personen zu reduzieren.



Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der noch kurzen Historie der CFC und der jüngsten Wirtschaftskrise befinden sich die Portfoliounternehmen noch in oder am Ende der Sanierungsphase. Rückflüsse in Form von Rekapitalisierungen oder Ausschüttungen gab es bislang nicht. CFC als Konzern wird dabei im Rating der Finanzierungspartner als Summe sanierungsnotwendiger Gesellschaften gesehen und erhält dadurch ebenfalls nur sehr begrenzten Zugang zu externen Finanzierungsquellen.

Einige der Beteiligungsgesellschaften können aufgrund des weiter fortgeschrittenen Sanierungsprozesses operativ eigenständig für ihre Finanzierung sorgen, teilweise mit Hilfe und ggf. Absicherung durch CFC. Andere Gesellschaften sind für die Finanzierung vollständig auf CFC angewiesen.

Aus diesem Grund ist CFC bei der Finanzierung ihrer Aktivitäten und dem Bedarf der Beteiligungsgesellschaften vorrangig auf den Bezug von Mitteln auf Holdingebene angewiesen, die sich die Gesellschaft z. B. im Rahmen von Kapitalerhöhungen oder Verkaufserlösen beschaffen muss. Daraus resultiert für CFC eine sehr starke Abhängigkeit von der Entwicklung an den Kapital- und Kreditmärkten. Ein ungünstiges Klima an diesen Märkten könnte unter Umständen die Kapitalbeschaffung für die Gesellschaft erschweren.

Sofern unplanmäßig dringend liquide Mittel seitens CFC oder ihrer Portfoliogesellschaften benötigt würden und diese nicht über den Kapitalmarkt oder andere Finanzierungsquellen bereitgestellt würden, könnte sich dies nachteilig auf die Liquiditätslage der Gesellschaft auswirken.

CFC hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine wesentliche Finanzierung der Berndes-Gruppe einschließlich des damit in Zusammenhang stehenden Haftungsverhältnisses von 6,0 Mio. EUR abgeschlossen. Im Zuge dieser Umstrukturierung wurde das indirekte Haftungsverhältnis in eine langfristige Darlehensschuld der CFC durch Begebung einer Schuldverschreibung gewandelt, die sowohl positivere Finanzierungsbedingungen, als auch eine deutliche Reduzierung des Nettorisikos zum Ergebnis hat. Die Reduzierung des Risikos ergibt sich aus der Besicherung der Schuld mit sich nunmehr im Eigentum der CFC befindlichen größtenteils europäischen Schutzrechten der Berndes-Gruppe.

Konzernlagebericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat CFC darüber hinaus mit dem Erwerb der Immobilie am Hauptsitz der Berndes-Gruppe in Arnsberg sowie weiterer, für die Gesellschaft betriebsnotwendiger Vermögensgegenstände vom bisherigen Minderheitsgesellschafter den Grundstein für eine langfristige Entlastung des Unternehmens gelegt. Die Finanzierung der Transaktion wird von der Gesellschaft durch Mietzahlungen und Leasingraten unterstützt, bis das entsprechende Haftungsverhältnis der CFC Industriebeteiligungen AG in Höhe von rund 3,8 Mio. EUR (Valuta zum Bilanzstichtag) erlischt. Es ist geplant, Berndes dieses betriebsnotwendige Vermögen nach Rückführung der Finanzierung, oder durch vorzeitigen Rückkauf durch die Gesellschaft selbst, wieder zuzuführen.

Im Falle einer Verschlechterung der Liquiditätslage der Berndes-Gruppe ergäben sich aus o.g. Transaktionen deutlich nachteilige Auswirkungen auf die Liquiditätslage der CFC.

Unter Umständen müssten, bei einem außerplanmäßigen zusätzlichen Liquiditätsbedarf, Beteiligungsunternehmen deutlich unter Zeitwerten veräußert werden. Ließe sich ein Verkauf nicht realisieren, drohte der Gesellschaft im ungünstigsten Fall sogar die Zahlungsunfähigkeit. CFC arbeitet jedoch intensiv an der Reduzierung dieser Haftungsverhältnisse und der damit verbundenen Risiken.

Veräußert CFC in einer solchen Situation Gesellschaften, könnte sich dies negativ auf das Vertrauen der Finanzpartner auswirken, die in dieser Gesellschaft – zum Teil aufgrund der langjährigen guten Geschäftsbeziehungen – engagiert sind. So kann nicht ausgeschlossen werden, dass Warenkreditversicherer oder Banken in einer solchen Situation die Kreditlinien aller übrigen Konzerngesellschaften aufkündigen.

Diesem Risiko versucht der Vorstand dadurch vorzubeugen, dass ausschließlich Unternehmen erworben werden, deren Liquiditätsbedarf bis zur operativen Profitabilität verlässlich abgeschätzt und aus dem Unternehmen finanziert werden kann (z. B. durch Einführung von Factoring, Refinanzierung des Warenlagers, Sale-and-Lease back von Anlagevermögen, Verkauf nicht betriebsnotwendigen Vermögens). Außerdem besteht eine intensive und transparente Kommunikation mit Finanzpartnern über die Finanzlage einzelner Portfoliogesellschaften oder des Konzerns. Hinsichtlich der Auswahl der Finanzpartner wird eine Risikoverteilung auf mehrere Partner durchgeführt.

Weiterhin hat der Vorstand die im Jahr 2009 ergriffenen Kostensenkungs- und Liquiditätsverbesserungsmaßnahmen konsequent weiter fortgesetzt.

Ziel der CFC ist es, die Rekapitalisierungsfähigkeit der Beteiligungen möglichst schnell zu erreichen. Außerdem achtet der Vorstand auf rechtzeitige Verkaufsmöglichkeiten von Gesellschaften als weitere Quelle der Refinanzierung.

Risiken aus Unternehmensinsolvenzen

Der Insolvenzverwalter der delmod hat CFC im Februar 2010 zur Zahlung von 1,2 Mio. EUR aufgefordert. Eine tatsächliche Zahlungsverpflichtung über diesen Betrag würde die Liquiditätslage der CFC deutlich belasten. Nach Rücksprache mit unseren rechtlichen Beratern halten wir jedoch das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme für gering und die Forderung für haltlos. Im Zweifel droht ein langjähriger Rechtsstreit, den CFC auch entschlossen angehen würde.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, hat ein ehemaliger Gesellschafter einer der verkauften Unternehmen Ansprüche gegenüber der CFC geltend gemacht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat dieser den Rechtsweg eingeleitet. Nach Prüfung durch unsere juristischen Berater halten wir auch dieses Risiko für äußerst gering und die Forderung für haltlos.

Operative Risiken der Beteiligungsunternehmen

Die operativen Einheiten im CFC Konzern unterliegen mit ihrer Tätigkeit den marktüblichen Risiken. Neben den explizit aufgeführten umfassen diese u. a. Mengen- und Preisschwankungen auf den Absatz- sowie Beschaffungsmärkten. Welche Risiken sich jeweils aus dem operativen Geschäft ergeben, wird nachfolgend erläutert. Grundsätzlich begegnet die CFC als aktive Konzernführungsgesellschaft diesen Risiken auf individueller Unternehmensbasis durch ein kontinuierliches Reporting und die Mitarbeit in den operativen Einheiten.

Risikosituation Berndes-Gruppe

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem der Berndes Konzern agiert, ist vielfältig. Der Unternehmung steht als mittelständischem Unternehmen ein Oligopol von Handelskonzernen, dessen Konzentration unseres Erachtens weiter fortschreitet, gegenüber. Der Handel versucht weiterhin immer mehr Risiken auf die Lieferanten abzuwälzen, ohne Bereitschaft, dies über auskömmlichere Preise zu honorieren. Die volatilen Märkte für Rohstoffe, Energie und Währungen erschweren die Preiskalkulation, was zu einer Belastung der Marge führen kann. Die Gesellschaft versucht diese Risiken einerseits durch eine Steigerung der Flexibilität im Beschaffungsmanagement, andererseits durch Einsatz von Sicherungsinstrumenten teilweise auszugleichen.

Weitere Risiken liegen in der Lieferfähigkeit und der Qualität der Produkte. Soweit es sich um eigengefertigte Produkte handelt, wird durch exakte Fertigungsplanung und intensive Qualitätskontrolle im eigenen Werk diesen Risiken vorgebeugt. Zusätzlich muss mit den Lieferanten der Komponenten auch deren jederzeitige Lieferfähigkeit verhandelt und überwacht werden. Berndes erreicht dies, indem sich die Gruppe frühzeitig Produktionskapazitäten bei Dritten sichert. Im Importbereich von Handelswaren wird zudem eine Qualitätskontrolle vor Verschiffung durchgeführt, um die Risiken der Schlechtlieferung auszuschließen.

Konzernlagebericht

Die im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit einem europäischen Kochgeschirrhersteller ist aufgrund einer finanziellen Schiefelage dieses Kooperationspartners deutlich langsamer vorangeschritten als geplant. Vor demselben Hintergrund wurde schließlich beschlossen, sich nicht in eine zu große Abhängigkeit zu diesem Lieferanten zu begeben und stattdessen ein Netzwerk mit einer geringen Zahl europäischer Schlüssellieferanten aufzubauen. In der Folge wurde Olimex Ltd., die asiatische Einkaufsgesellschaft der Gruppe, obsolet und entsprechend ruhend gestellt. Die neue, auf den europäischen Raum ausgerichtete Beschaffungsstrategie wird die beschaffungsseitige Flexibilität des Unternehmens erhöhen und gleichzeitig die Währungsrisiken reduzieren.

Für die weitere Wachstumsentwicklung der Berndes-Gruppe ist die Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten unerlässlich. Das aktuell schwierige Finanzierungsumfeld macht es auch künftig notwendig, zur vollen Ausnutzung der Vertriebspotenziale, insbesondere zur Vorfinanzierung von Projekten, zusätzliche Flexibilität im Hinblick auf die Liquiditätserfordernisse zu schaffen. Auch im Jahr 2011 muss kontinuierlich an der Liquiditätsversorgung der Gesellschaft gearbeitet werden. Zwar erleichtert die zunehmende wirtschaftliche Erholung diese Aufgabe insbesondere in Bezug auf Bankenfinanzierungen, jedoch ist die Gesellschaft aus Sicht der CFC ohne die Bereitstellung von Garantien aktuell noch nicht „bankenfähig“. Berndes wird bei diesen Aktivitäten durch CFC unterstützt. Sollten notwendige Finanzierungen nicht realisiert werden, kann es möglich sein, dass die Gesellschaft nicht alle erarbeiteten Vertriebspotenziale ausschöpfen kann oder sogar wichtige Kunden verliert. Im ungünstigsten Fall kann dies auch zu einem Liquiditätsengpass der Gesellschaft führen, der eine Finanzierung seitens der Gesellschafter nötig machen würde.

Bei größeren Projekten besteht für Berndes nicht nur ein Finanzierungsrisiko sondern auch ein Risiko aus möglichen vereinbarten vertraglichen Rücknahmeverpflichtungen. Berndes steuert dieses Risiko im Allgemeinen durch die gänzliche Vermeidung bzw. die Vereinbarung möglichst geringer Rücknahmeverpflichtungen. Soweit im Einzelfall höhere Rücknahmeverpflichtungen eingegangen werden, soll das Risiko durch eine entsprechend exakte Planung der Abverkäufe durch den Abnehmer, einen möglichst hohen Drittveräußerungsgrad der Ware und höchstmögliche Flexibilisierung der Produktion minimiert werden. In diesem Zusammenhang bietet beispielsweise das in 2010 ausgebaute Netzwerk europäischer Lieferanten die Möglichkeit, zunächst nur eine Teilmenge produzieren zu lassen und nach erfolgreichem Verkaufsbeginn durch den Handel nachproduzieren zu lassen. Diese Möglichkeit bestand in der Vergangenheit bei Produktionslieferungen aus Asien in dieser Form nicht.

Der Geschäftserfolg der Berndes-Gruppe ist nicht unerheblich von den volatilen Metall- und Währungsmärkten abhängig und kann sowohl belastet oder auch begünstigt werden.

Hinsichtlich des Rohstoffmarktes gilt das Hauptaugenmerk den Rohstoffen Aluminium und Edelstahl. Der Aluminiumpreis stellte sich in 2010 recht volatil dar. Insbesondere die erste Jahreshälfte 2010 war mit deutlichen Schwankungen versehen, bevor der Preis pro Tonne Mitte des Jahres seinen Jahrestiefststand erreichte. Das zweite Halbjahr sollte sich durch einen recht konstanten Preisanstieg nachteilig für Berndes entwickeln. So verzeichnete der Aluminiumpreis in der zweiten Jahreshälfte einen Anstieg von über 30%.

Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftserfolg der Berndes-Gruppe haben zudem auch die Währungsrisiken. Metall wird grundsätzlich in US-Dollar bewertet, auch die Importe aus Fernost werden in US-Dollar kalkuliert. Auch hier war das Jahr 2010 von Volatilität gekennzeichnet. Während der US-Dollar gegenüber dem Euro im ersten Halbjahr 2010 deutlich aufwerten konnte, erreichte er zum Halbjahr dann seinen Jahreshöchststand. Die zweite Jahreshälfte 2010 verlief recht gegenteilig, so dass der US-Dollar zum Jahresende wieder deutlich an Wert verlor. Dies verbilligte wiederum die Importe für die Berndes-Gruppe, so dass die parallel tendenziell steigenden Rohstoffpreise teilweise kompensiert wurden. Die Exporte in die Nicht-Euro-Wirtschaftsräume wurden im gleichen Zeitraum aber erschwert. Im Geschäftsjahr 2010 haben die betroffenen Einzelgesellschaften keine Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen abgeschlossen, die eine Wirkung auf Geschäfte und Projekte im Jahr 2010 hatten.

Neben den spezifischen Risiken der Berndes-Gruppe im Hinblick auf Rohstoffe, Währungen und Liquidität existiert auch das allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturrisiko. Dieses ist vor dem Hintergrund der ungewissen Stabilität und Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung nur bedingt zu prognostizieren. Die Gruppe versucht weiterhin durch Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit bei adäquater Ausweitung der organisatorischen und personellen Ressourcen, Stabilität im Geschäftsmodell zu etablieren. Dies geschieht in technischer, organisatorischer und vertrieblicher Hinsicht. Die Aufnahme der Auftragsfertigung für industrielle Kunden stellt sicherlich einen entscheidenden Schritt in dieser Hinsicht dar. Zwar sind die Mengen derzeit noch eher gering, der Ausbau dieses Bereiches wird im laufenden Geschäftsjahr jedoch bereits weiter vorangetrieben.

Risikosituation Elcon

Elcon verfügt über ein noch relativ junges Produktportfolio. 2009 wurden damit bereits erfolgreich Umsätze und neue Aufträge generiert. Obwohl Zertifizierungen und Rahmenverträge vorliegen, besteht weiterhin das Risiko, dass die Vorlaufzeit bei Projekten länger als geplant dauern kann und der anschließende Roll-out langsamer bzw. zeitverzögert umgesetzt wird. Ein wesentlicher Anteil des aktuellen Umsatzes wird noch mit Produkten generiert, die in den nächsten Jahren am Ende des Lebenszyklus stehen. Hier werden sich die Umsätze weiter rückläufig entwickeln und müssen daher durch die bestehenden neuen Produkte ersetzt werden.

Konzernlagebericht

Wenn es zu größeren Verschiebungen bei neuen Projekten kommt, könnten rückläufige Umsätze bei Altprodukten möglicherweise nicht mehr vollständig aufgefangen werden. Aktiv gegengesteuert wird in diesem Zusammenhang durch die konsequente Expansion in neue Märkte und zu neuen Kunden. Somit wird das Unternehmen breiter und ausgewogener aufgestellt sein.

Der langfristige Erfolg hängt weiterhin stark von der nachhaltigen Entwicklungsfähigkeit Elcons für zeitgemäße und vom Markt angenommene neue Produkte ab. Unzureichende zukünftige Produktentwicklungen hätten starken Einfluss auf die darauf folgende Umsatzentwicklung der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang ist es für Elcon zudem entscheidend, die eigenen personellen Ressourcen sowie die damit verbundene Entwicklungsexpertise zu sichern und bei Bedarf auszubauen. Der in Deutschland zurzeit festzustellende Fachkräftemangel erschwert diese Aufgabe.

Die allgemeine Zuliefersituation am Bauteilmarkt für elektronische Komponenten wurde im Jahresverlauf 2010 zunehmend instabiler. Hierdurch haben sich für Elcon Produktionsengpässe und teilweise Lieferrückstände ergeben. Eine Verschlechterung dieser Marktbedingungen könnte Vertragsstrafen bis hin zum Verlust der Kundenbeziehung nach sich ziehen. Elcon steuert diesem Risiko durch eine risikoadäquate Materialbeschaffung entgegen. Kritische Bauteile werden dabei ggf. als Lagerware vorrätig gehalten. Dies führt dann aber zu einer erhöhten Kapitalbindung und entsprechendem Liquiditätsbedarf.

Risikosituation Letron

Das Marktumfeld der Letron hat sich im Jahresverlauf 2010 zunehmend entspannt und die Investitionsgüterindustrie hat ihre vorsichtige Zurückhaltung weiter abgebaut. Die vergangene rezessive Phase hat jedoch verdeutlicht, dass Nachfrageschwankungen bei Kunden direkte

Auswirkungen auf Letron haben, die kurzfristig nicht über andere Bereiche zu kompensieren sind. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr erforderte Erholung des Marktumfeldes hat diese Korrelation bestätigt, da Letron umsatzseitig eine überaus positive Entwicklung verzeichnen konnte. Im Rahmen der strategischen Entwicklung wird weiterhin Augenmerk auf eine ausgewogene Kunden- und Marktsegmentverteilung Wert gelegt, sodass einseitige Schwankungen ausgeschlossen werden können. So ist Letron bspw. nicht im Geschäftsfeld Automotive tätig - eine Entscheidung, die sich in der in der Zeit der Wirtschaftskrise als äußerst vorteilhaft erwiesen hat.

Letron plant in den Jahren 2011ff, ausschließlich durch Kunden- und Projektneukquisitionen zu wachsen. Das Risiko, dass die geplante Anzahl an Neukunden nicht erreicht werden kann, verringert sich darüber hinaus mit fortschreitender Erholung der Wirtschaft. Da sich Letron am Markt als „Best in Class“ Unternehmen mit kostenoptimierter und flexibler Produktion - nahe am Kunden und somit „Made in Germany“ - positioniert hat und der derzeitige wirtschaftliche Trend den Bedarf nach diesem Angebot verstärkt, ist Letron nach Ansicht der CFC gut für die bevorstehenden Aufgaben gerüstet.

Es ist erforderlich, die 2009 und 2010 fortgeführten Strukturmaßnahmen auch zukünftig konsequent weiterzuverfolgen, um neben der Erreichung der Vertriebsziele auch die Gesamtkostenstruktur weiter zu optimieren und damit die Gesellschaft wieder in die Gewinnzone zu führen. Sowohl die Ertrags- als auch die Liquiditätslage werden jedoch wesentlich von dem Grad der Normalisierung auf dem Bauteilmarkt für elektronische Komponenten abhängen. Sollte sich dieser langsamer erholen als erwartet oder sich die Situation gar verschlechtern, würde die Break-Even-Grenze des Unternehmens angehoben und Letron wäre bei der Finanzierung von Liquiditätslücken auf die Unterstützung des Gesellschafters und der Schwestergesellschaft Elcon Systemtechnik angewiesen.

3.7 Prognosebericht (Ausblick)

Weltkonjunktur in den Jahren 2011 und 2012

Nach Schätzungen des OECD-Wirtschaftsausblicks wird sich die Erholung der Weltwirtschaft fortsetzen, jedoch in einem gemäßigeren Tempo. Das weltweite Produktionswachstum wird für 2011 auf rund 4,25% und für 2012 auf 4,5% prognostiziert. Die Arbeitsmärkte im OECD-Raum werden sich entsprechend entspannen und die Arbeitslosigkeit gegen Ende 2012 bei rund 7,25% liegen (OECD-Wirtschaftsausblick, November 2010). Darüber hinaus wird eine allmähliche Stabilisierung der Inflationsrate auf einem eher niedrigen Niveau erwartet.

Bei der prognostizierten Entwicklung sind die Abwärtsrisiken schwerer zu gewichten als die



Konzernlagebericht

Aufwärtsrisiken. Insbesondere ergeben sich Anfälligkeiten aufgrund des weiterhin eher fragilen Zustands der Finanzmärkte, der Schuldensituation der privaten Haushalte, der erhöhten Staatsverschuldung und den Spannungen an den Devisenmärkten, die letztlich eine erneute Konjunkturschwäche auslösen könnten. Der OECD-Wirtschaftsausblick weist vor dem Hintergrund einer international parallel einsetzenden Normalisierung geldpolitischer, fiskalischer und strukturpolitischer Maßnahmen auf die Notwendigkeit einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit bei der Gestaltung der Haushaltskonsolidierung hin, um die negativen Effekte auf die Wachstumsdynamik bestmöglich zu steuern (OECD-Wirtschaftsausblick, November 2010).

Nach Schätzungen des IWF wird das Produktionswachstum im Euroraum nach 1,8% in 2010 im laufenden Jahr zunächst auf 1,5% sinken und sich in 2012 wieder auf 1,7% steigern (WEO Update, January 2011). Das weltweite Produktionswachstum schätzt der IWF auf 4,4% in 2011 und auf 4,5% in 2012. Wesentliche Treiber dieser positiven Entwicklung sind die weniger entwickelten Volkswirtschaften, deren Produktionswachstum in den Jahren 2011 und 2012 auf jeweils 6,5% geschätzt wird.

Für Deutschland prognostiziert der OECD-Wirtschaftsausblick eine weitere Abnahme der Arbeitslosenquote und eine erhebliche Steigerung der Löhne und Gehälter je Beschäftigtem. Vor dem Hintergrund einer weiterhin moderaten Inflationsprognose werden folglich die verfügbaren Realeinkommen steigen und somit dem privaten Konsum einen weiteren Impuls verleihen. Nachdem die deutschen Ausfuhren im Jahr 2010 deutlich schneller als die Absatzmärkte expandiert sind, wird für die beiden kommenden Jahre auch in Deutschland mit einem abgeschwächten Wachstum gerechnet. Dennoch wird das Wachstum im Jahr 2011 als weiterhin dynamisch eingeschätzt, da Deutschland auch weiterhin vom anhaltenden Aufwärtstrend des Welthandels profitiert. So erwartet die Deutsche Bundesbank eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf zunächst 1,4% im Jahr 2011 und im Jahr 2012 wieder eine moderate Zunahme auf 1,9% (Monatsbericht Dezember 2010). Der IWF hingegen prognostiziert mit 2,2% in 2011 und 2,0% in 2012 jeweils höhere Produktionszuwächse. Nichtsdestotrotz kann der Produktionszuwachs des abgelaufenen Geschäftsjahres in den kommenden beiden Jahren kaum wiederholt werden.

CFC ist für das Jahr 2011 optimistisch eingestellt. Die fortschreitende Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfeldes wird sich positiv auf die Entwicklung der Bestandsunternehmen auswirken und somit die Sanierungsarbeit unterstützen. Da die anhaltende positive Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Realeinkommen sich in 2011 verstärkt auf den privaten Konsum auswirken wird, sind in Deutschland positive Impulse zu erwarten, von denen auch die Bestandsunternehmen der CFC profitieren werden. Für das Jahr 2012 ist CFC verhalten optimistisch. Wir erwarten eine Zunahme der Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte und eine damit einhergehende Abschwächung der Wachstumsdynamik. Die Auswirkung dieser Ent-

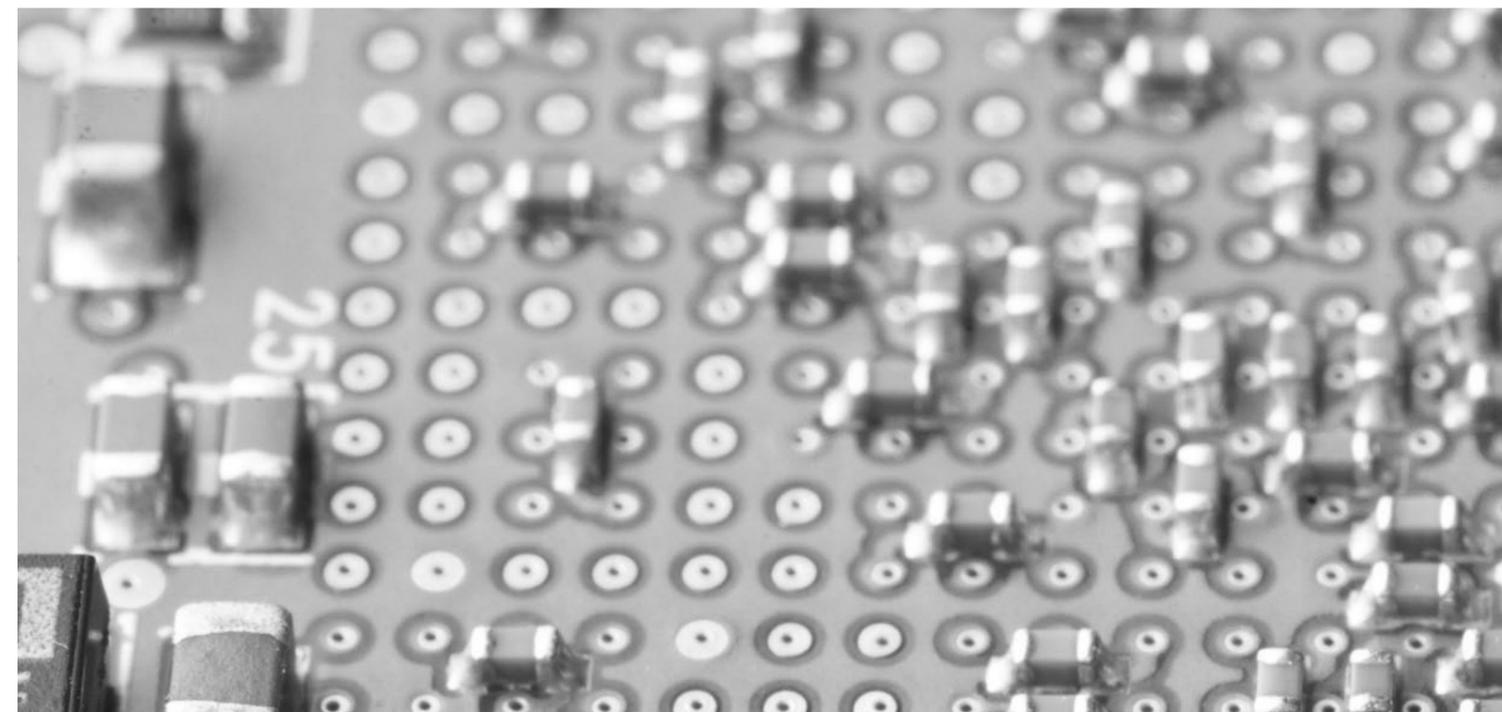
wicklung auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird wesentlich von der Glaubhaftigkeit und dem Grad der wiedererlangten Stabilität der Finanz- und Devisenmärkte abhängen. Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht der CFC nach wie vor eine deutliche Prognose-Unsicherheit gegeben.

Branchenausblick 2011 und 2012

Während Private Equity Gesellschaften in 2008 noch rund 54 Mrd. Euro in Europa investierten, reduzierte sich das Investitionsvolumen in 2009 krisenbedingt auf lediglich rund 23 Mrd. Euro (EVCA Barometer, Issue 73 Autumn 2010). Die in 2010 erfahrene Erholung der Weltwirtschaft spiegelte sich dann auch in der europäischen Aktivität von Private Equity Gesellschaften wider, die bereits in den ersten 9 Monaten des Jahres 2010 mit 26 Mrd. Euro rund 13% mehr investierten als im Gesamtjahr 2009. Nach Angaben des BVK war die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr in Deutschland noch deutlich positiver. In den ersten neun Monaten summierten sich die Investitionen in Deutschland auf rund 3,3 Mrd. Euro und übertrafen somit das Investitionsvolumen des Vorjahres (Gesamtjahr) um rund 21%.

Insgesamt scheint die Beteiligungsbranche wieder Vertrauen gefasst zu haben und die Investitionszurückhaltung der Vorjahre weiter abzulegen. Die künftige Entwicklung des Beteiligungsmarktes wird dabei weiterhin von der Konjunktorentwicklung beeinflusst. Ein nicht unwesentlicher Faktor für die Nachhaltigkeit dieser positiven Entwicklung wird außerdem die künftige Verfügbarkeit von Transaktionsfinanzierungen sein.

CFC erwartet in dem Marktsegment der „Übernahmen in Umbruchsituationen“ einen guten,



Konzernlagebericht

wenn auch leicht rückläufigen Dealflow. Nachdem Unternehmen im Zuge der Wirtschaftskrise und dem einhergehenden Verbrauch der eigenen Reserven zunehmend in die Krise geraten sind, ist mit fortschreitender wirtschaftlicher Erholung eine Abnahme der Unternehmenskrisen verbunden. Unternehmenskrisen als Resultat eines gesamtwirtschaftlichen Abschwungs bilden jedoch lediglich einen Teil des Akquisitionsangebotes in Umbruchsituationen. CFC erwartet nach wie vor einen hohen Bedarf an Restrukturierungsexpertise, da die Ursachen für Veränderungssituationen, wie eingangs erläutert, klassischerweise in einem schwachen Management, der bilanziellen Überschuldung oder einer Liquiditätskrise, einer ungelösten Nachfolgeproblematik, zerrütteten Bankbeziehungen und Controlling-Defiziten zu finden sind.

Für zukünftige Sanierungen der CFC wird sich die fortschreitende Erholung der Weltwirtschaft unterstützend auswirken. Für den Buy Out-Beteiligungsmarkt sieht CFC 2011 ein positiveres Umfeld, das sich mit zunehmender Stabilisierung der Finanzmärkte weiter entspannen wird. Dennoch hält die CFC die Wiedererlangung der Vorkrisenvolumina mittelfristig für unwahrscheinlich.

Ausblick für CFC Industriebeteiligungen AG (Konzern) für 2011 und 2012

Durch das positivere wirtschaftliche Umfeld wird sich die Sanierungsarbeit leichter gestalten als in den von der Krise gezeichneten Jahren. Im Elektronikbereich werden die Gesellschaften in den Jahren 2011 und 2012 nur schwer an das im abgelaufenen Geschäftsjahr beobachtete Wachstum anknüpfen können. Im Segment Home & Living gilt es, konjunkturell bedingte Umsatzrückgänge durch einen Ausbau des Marktanteils zurück zu gewinnen und verstärkt Exportpotenziale zu realisieren. Auf Basis der Bestandsunternehmen plant CFC für das Jahr 2011 insofern einen Konzernumsatz von 90 bis 95 Mio. Euro. Für das Jahr 2012 rechnet CFC mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes auf rund 100 Mio. Euro.

CFC wird seinen Fokus auf die weitere Senkung der Break-Even-Kostengrenze bei den Gesellschaften setzen und dabei alle in Betracht stehenden Maßnahmen prüfen. Auch wird das Liquiditäts- und Finanzmanagement, insbesondere vor dem Hintergrund der eingegangenen finanziellen Verpflichtungen, erneut im Fokus stehen. Nach Bewältigung der herausfordernden Konjunkturphase ist es nunmehr das Ziel, den CFC Konzern konsequent weiter auszubauen und das wieder deutlich positive operative Ergebnis aus 2010 im laufenden Geschäftsjahr erneut zu steigern. Zudem soll das Portfolio der CFC in 2011 gezielt durch Zukäufe ergänzt und verstärkt werden.

3.8 Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2010 sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwarten:

- Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 hat sich die direkte und indirekte Beteiligungshöhe der CFC an der Berndes Beteiligungs GmbH durch Kauf zusätzlicher Geschäftsanteile um 30% auf nunmehr 65,7% erhöht. Die Anteile werden von der CFC Elfte Zwischenholding GmbH gehalten. Die übrigen 34,3% der Geschäftsanteile entfallen nach wie vor auf den Secondary-Investor Greenpark Funds.
- Am 23. Februar 2011 hat CFC den Prozess um die Übernahme der NewTal Elektronik und Systeme GmbH durch die CFC Zehnte Zwischenholding GmbH erfolgreich zum Abschluss gebracht. Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 hat sich der Konsolidierungskreis des CFC-Konzerns entsprechend um die Beteiligung NewTal erweitert.
- Der Secondary-Investor Greenpark hat bereits vor dem 23. Februar 2011 von seinem vertraglich zugesicherten Partizipationsrecht bei Neuakquisitionen durch die CFC Gebrauch gemacht und sich mit der CFC frühzeitig auf die Konditionen einer mittelbaren Beteiligung in Höhe von 49% der Geschäftsanteile an der NewTal Elektronik und Systeme GmbH verständigt. Die mittelbare Beteiligungshöhe der CFC an der Beteiligung NewTal beträgt somit 51%.
- Im Zuge einer Vereinbarung mit dem Secondary-Investor Greenpark, hat man sich auf eine Integration der Suconi Service GmbH in den Elektronikbereich der Gruppe bzw. in die CFC Electronic Holding GmbH verständigt. Letztere hat im März 2011 100% der Geschäftsanteile an der Suconi erworben. Der Erwerb erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2011. Die mittelbare Beteiligung der CFC beträgt nunmehr 51%.

Darüber hinaus ereignete sich am 11. März in Japan eine Naturkatastrophe, deren wirtschaftliche Auswirkung zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht abzuschätzen ist. Obgleich CFC eine globale Rezession für unwahrscheinlich hält, werden die Geschehnisse in Japan dennoch deutliche Spuren in vielen Bereichen der globalen Wirtschaft hinterlassen. Japanische Lieferan-

Konzernlagebericht

ten sind auch Bestandteil der Zulieferketten beider Segmente des CFC Konzerns, so dass Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen zum aktuellen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden können. Vor dem Hintergrund, dass die Konzerngesellschaften beschaffungsseitig ihren Fokus auf eine ausgewogene Lieferantenauswahl legen, stuft CFC die Risiken jedoch als gering ein.

Dortmund, 20. März 2011

CFC Industriebeteiligungen AG



Marcus Linnepe



Werner Neubauer

4. Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

4.1 Konzern-Bilanz

AKTIVA (in EUR)	31.12.2010	31.12.2009
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.488.403,14	13.823.830,27
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.748.028,30	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	13.040,00
	15.236.431,44	13.836.870,27
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.121.700,46	4.454.226,63
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.832.442,71	650.259,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.715.443,09	2.193.005,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	200.431,29	37.337,79
	8.870.017,55	7.334.829,12
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen		
a) an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
b) sonstige	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	0,00	0,00
	24.106.448,99	21.171.699,39
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.202.681,92	3.326.106,19
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.275.919,14	1.807.610,71
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.069.893,48	9.136.367,94
4. Geleistete Anzahlungen	51.226,53	9.264,71
	12.599.721,07	14.279.349,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.545.271,32	5.052.476,67
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	35.437,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.677.243,59	2.835.470,20
	7.222.514,91	7.923.384,65
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	6.288.336,22	3.576.966,35
	26.110.572,20	25.779.700,55
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	444.026,47	361.891,07
D. LATENTE STEUERN	1.759.564,21	2.622.108,66
E. AKTIVISCHER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	227.937,00	0,00
BILANZSUMME	52.648.548,87	49.935.399,67

PASSIVA (in EUR)	31.12.2010	31.12.2009
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.447.590,00	6.435.000,00
II. Kapitalrücklage	14.584.153,88	12.953.955,98
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	-15.802.546,42	-15.206.361,85
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-123.834,32	-288.343,17
VI. Anteile anderer Gesellschafter	-1.792.911,60	8.694.002,95
	5.312.451,54	12.588.253,91
B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG	0,00	0,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	752.249,79	1.325.015,67
2. Steuerrückstellungen	1.170.229,42	687.071,01
3. Sonstige Rückstellungen	8.192.283,38	6.310.826,17
	10.114.762,59	8.322.912,85
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.394.095,33	2.143.708,20
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.000.037,18	672.249,23
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.468.140,55	7.363.615,16
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	206.996,19	206.996,19
5. Sonstige Verbindlichkeiten	23.091.357,42	11.471.262,18
	32.160.626,67	21.857.830,96
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	6.200,00	0,00
F. PASSIVE LATENTE STEUERN	5.054.508,07	7.166.401,95
BILANZSUMME	52.648.548,87	49.935.399,67

4.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2010	2009
1. Umsatzerlöse	79.198.078,17	122.669.512,71
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	65.799,68	-4.063.662,63
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.292.244,50	17.036.797,88
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-43.283.275,85	-66.588.499,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-968.287,59	-6.296.231,55
	39.304.558,91	62.757.916,94
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-12.653.284,92	-25.167.948,39
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.196.308,07	-5.715.922,69
	-16.849.592,99	-30.883.871,08
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.390.999,68	-6.770.134,59
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Konzern üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
	-3.390.999,68	-6.770.134,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.936.638,77	-55.351.134,07
	-872.672,53	-30.247.222,80
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76.751,61	220.577,41
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-168.430,66
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.372.034,24	-3.772.259,10
	-2.295.282,63	-3.720.112,35
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.167.955,16	-33.967.335,15
13. Außerordentliche Erträge	527.746,00	0,00
14. Außerordentliche Aufwendungen*	-2.351.981,74	0,00
15. Außerordentliches Ergebnis	-1.824.235,74	0,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	662.427,18	707.172,95
17. Sonstige Steuern	-23.839,24	-85.722,35
18. Konzern-Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-4.353.602,96	-33.345.884,55
19. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-15.206.361,85	4.398.201,23
20. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	3.757.418,39	13.741.321,47
21. Konzernbilanzgewinn/Konzernbilanzverlust	-15.802.546,42	-15.206.361,85

* davon gemäß Art 66 und 67 EGHGB in 2010 TEUR 76

4.3 Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	2010	2009
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor Ertragsteuern, gezahlten Zinsen und außerordentlichen Posten	-897	-30.333
Verluste aus der Endkonsolidierung	0	14.249
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anteilsveräußerung	0	301
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.391	6.939
Gezahlte Ertragsteuern	-66	-277
Gezahlte Zinsen	-2.206	-3.130
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	2.271	1.191
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-2.199	-13.066
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	278	-94
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	2.081	10.061
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.598	-4.955
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	451	0
Veränderung der Aktiva und Passiva durch Kursdifferenzen	288	-83
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.990	-19.197
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	457	375
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.420	-1.878
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	21	370
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-95	-246
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	44
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-26
Zahlungsmittelabgang (-) aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-1.218
Einzahlungen (+) aus der Reduzierung des Anteilsbesitzes	0	5.510
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.037	2.931
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung (-) aus Erwerb Minderheitenkapital	-6.000	0
Veränderung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	9.811	13.742
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.811	13.742
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.764	-2.524
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-53	3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.577	6.098
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.288	3.577
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	6.288	3.577
davon mit Pfandrechten Dritter behaftete Guthaben	168	1.401
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.288	3.577

Konzernabschluss

4.4 Konzern-Eigenkapitalspiegel

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschaften	Konzerngewinn/-verlust	Konzerneigenkapital
1. Januar 2009	6.435	12.954	-51	11.344	4.398	35.080
Jahresfehlbetrag				-13.741	-19.605	-33.346
Fremdwährungsdifferenzen			-237	80		-157
Zugang durch Anteilsabstockung				5.811		5.811
Veränderung durch Endkonsolidierung				4.911		4.911
Sonstige Veränderungen				288		288
31. Dezember 2009	6.435	12.954	-288	8.694	-15.206	12.588
Jahresüberschuss/-fehlbetrag				-3.757	-596	-4.354
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	2.013	1.630				3.643
Fremdwährungsdifferenzen			165	71		235
Sonstige Veränderungen				-6.800		-6.800
31. Dezember 2010	8.448	14.584	-124	-1.793	-15.803	5.312

5. *Konzernanhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010*



Konzernanhang

CFC Industriebeteiligungen AG – Kurzprofil

Die CFC Industriebeteiligungen AG mit Firmensitz am Westfalendamm 9, 44141 Dortmund (Deutschland), ist im Handelsregister des Amtsgerichts Dortmund unter HRB Nr. 22616 eingetragen. Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung von Unternehmen, Unternehmern und Führungskräften von Unternehmen bei der Strukturierung und Beschaffung von Eigenkapital in jedweder Form, sei es in Form von Direktbeteiligungen, sei es in Form von stillen Beteiligungen, Genussrechten oder sonstigen eigenkapitalähnlichen Mitteln, bei der Sanierung von Unternehmen sowie die Beteiligung an privaten oder börsennotierten Unternehmen (Beteiligungen).

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA wurde am 22. Mai 2006 errichtet. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA im Rahmen eines Formwechsels in die CFC Industriebeteiligungen AG gewandelt. Die Handelsregistereintragung der CFC Industriebeteiligungen AG erfolgte am 23. Dezember 2009. Marcus Linnepe wurde zunächst zum alleinigen Vorstand der CFC Industriebeteiligungen AG bestellt. Seit dem 15. Januar 2010 verstärkt Herr Werner Neubauer als Mitglied den Vorstand.

Im Anschluss an den Formwechsel erfolgte an der Deutschen Börse ein Segmentwechsel vom General Standard in den Open Market. Vollzogen wurde der Segmentwechsel mit Aufnahme des Listings im Entry Standard am 28. Dezember 2009. Die Aktien der CFC AG werden damit nicht mehr auf einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapierhandelsgesetz gehandelt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum für den fünften Konzernabschluss beginnt am 1. Januar 2010 und endet am 31. Dezember 2010.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der CFC Industriebeteiligungen AG als Muttergesellschaft die verbundenen Unternehmen, bei denen der CFC Industriebeteiligungen AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht bzw. bei denen in anderer Weise eine einheitliche Leitung ausgeübt wird. Die in den Konsolidierungskreis der CFC Industriebeteiligungen AG einbezogenen Unternehmen sind gesondert in der Aufstellung des Anteilsbesitzes im Anhang dargestellt.

Das Geschäftsmodell der CFC umfasst den Erwerb, die Restrukturierung und die Sanierung sowie die Veräußerung von Beteiligungen. Insofern ist der Konsolidierungskreis der CFC kontinuierlichen Veränderungen unterworfen, so dass ein Vergleich der Konzernabschlüsse im Zeitablauf nur eingeschränkt möglich ist. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftstätigkeit der jeweils einbezogenen Unternehmen sind dabei insbesondere die Relationen der einzelnen Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung zueinander von permanenter Veränderung gekennzeichnet.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Konsolidierungskreis gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 keine Veränderung erfahren.

Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschluss wird zum Stichtag der Muttergesellschaft CFC Industriebeteiligungen AG (31. Dezember 2010) aufgestellt.

Die Geschäftsjahre der operativen Beteiligungen stimmen mit dem Geschäftsjahr der Muttergesellschaft überein. Soweit sich bei den Tochtergesellschaften wertaufhellende Tatsachen bis zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses ereignet haben, wurden diese berücksichtigt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften wurden nach den Grundsätzen der §§ 238 ff. HGB, insbesondere für die Vorschriften für die Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB und den Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290ff. HGB aufgestellt.

Gesetzlich vorgeschriebene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind jeweils zum Teil zusammengefasst. Die notwendigen Aufgliederungen und Vermerke sind im Anhang aufgeführt.

Konzernanhang

Konsolidierungsmethoden

Methode der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wurde entsprechend dem gesetzlichen Wahlrecht gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode auf der Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt (§ 301 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Wenn sich aktive Aufrechnungsbeträge ergaben, wurden diese gemäß § 301 Abs. 3 S. 3 HGB mit den passiven Unterschiedsbeträgen saldiert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Die passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden mit Rücksicht auf ihren Charakter in der Konzernbilanz gesondert zwischen dem Eigen- und dem Fremdkapital ausgewiesen.

Sonstige Konsolidierungsvorgänge

Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsatzerlöse, sonstige Aufwendungen und sonstige Erträge, Zinserträge und die korrespondierenden Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises bei den einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Auf die wesentlichen ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen AG einbezogenen Unternehmen wurden im Wesentlichen nach den folgenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die Bewertung erfolgte grundsätzlich unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern) gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB.

Die entgeltlich erworbenen *immateriellen Vermögensgegenstände* wurden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel für Software drei Jahre, für Lizenzen und sonstige Rechte gemäß den jeweils zu Grunde liegenden Verträgen vier bis zehn Jahre sowie für Kundenbeziehungen und Marken zehn bis 16 Jahre. Die Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwerts beträgt 5 Jahre.

Gegenstände des *Sachanlagevermögens* werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden im Allgemeinen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände, in der Regel zwischen drei und zwölf Jahre, vorgenommen. Die wesentlichen Nutzungsdauern betragen:

Immobilien	17 bis 50 Jahre
Einbauten	7 bis 10 Jahre
EDV-Geräte	3 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 8 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 12 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 netto werden gemäß neuer gesetzlicher Regelungen in einem GWG-Pool zusammengefasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die *Vorräte* sind zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. In die Herstellungskosten für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Handelswaren sind zu Anschaffungskosten aktiviert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergaben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalabwertung für das allgemeine Kreditrisiko bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen wurden Einzelabwertungen vorgenommen. Forderungen in Fremdwährung wurden mit dem Transaktionskurs oder einem niedrigeren Wert angesetzt.

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren Wert angesetzt.

Flüssige Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Bestände in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet, soweit keine unrealisierten Gewinne entstehen.

Konzernanhang

Die *Pensionsrückstellungen* wurden aufgrund der vertraglichen Versorgungsansprüche gebildet. Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgte mit einem Rechnungszins von 5,15% (Vj. 5,5%).

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs- verpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Schulden saldiert. Sofern sich bei den Konzerngesellschaften ein aktivischer Überhang ergab, wurde ein *Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung* bilanziert.

Die *Steuer- und sonstigen Rückstellungen* wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und gewisse Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten wurden mit dem Transaktionskurs oder einem ungünstigeren Briefkurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der CFC Industriebeteiligungen AG als Konzernmutter ist EUR.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Einzelabschlüsse erfolgt nach der Methode der funktionalen Währung. Dabei wurden alle Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wurde. Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die aus der Veränderung der Devisenkurse zum Vorjahr entstehenden Differenzen aus der Währungsumrechnung wurden erfolgsneutral als eigener Posten im Eigenkapital eingestellt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden entstehende Währungsdifferenzen und die bis dahin in der Währungsrücklage erfassten Eigenkapitaldifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsverlusts erfasst.

Währungsdifferenzen im Rahmen der Forderungs- und Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam gebucht. Im Eigenkapital wurden 2010 Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 235 (Vj. TEUR -157) ergebnisneutral eingestellt.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält den Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristige Wertpapiere des Umlaufvermögens, soweit sie nicht auf eigene Anteile entfallen. Im Finanzmittelfonds sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 168 (Vj. TEUR 1.401) enthalten, die mit Pfandrechten Dritter behaftet sind.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist nachfolgend dargestellt.

Konzernanhang

Konzernanlagevermögen (in TEUR)	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte		
	01.01.2010	Umbuchungen	Zugänge	Abgänge	Währungs- änderungen	31.12.2010	01.01.2010	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge	Währungs- änderungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.517	0	95	-8	0	17.604	-3.693	-1.422	0	0	0	-5.115	12.488	13.824
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	2.843	0	0	2.843	0	-95	0	0	0	-95	2.748	0
3. Geleistete Anzahlungen	13	0	0	-13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13
	17.530	0	2.938	-21	0	20.446	-3.693	-1.517	0	0	0	-5.210	15.236	13.837
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.031	0	3.129	0	0	9.161	-1.577	-186	-2.276	0	0	-4.039	5.122	4.454
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.943	184	1.425	-441	0	14.111	-12.293	-421	0	436	0	-12.278	1.832	650
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.158	10	1.465	-1.381	71	7.324	-4.965	-1.266	0	651	-28	-5.609	1.715	2.193
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37	-195	358	0	0	200	0	0	0	0	0	0	200	37
	26.170	0	6.377	-1.823	71	30.796	-18.835	-1.874	-2.276	1.087	-28	-21.926	8.870	7.335
III. Finanzanlagen														
1. Beteiligungen														
a) an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
b) sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Sonstige Ausleihungen	168	0	0	0	0	168	-168	0	0	0	0	-168	0	0
	168	0	0	0	0	168	-168	0	0	0	0	-168	0	0
	43.868	0	9.315	-1.844	71	51.411	-22.697	-3.391	-2.276	1.087	-28	-27.304	24.106	21.172

Konzernanhang

Immaterielle Vermögenswerte

Die Nutzungsdauer des Geschäfts- und Firmenwerts beträgt 5 Jahre und entstand bei der Einbringung der stillen Beteiligung an der Elcon Systemtechnik GmbH im Rahmen der Sachkapitalerhöhung. Der Geschäfts- und Firmenwert betrug im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung TEUR 2.843 und verringerte sich zum 31. Dezember 2010 durch planmäßige Abschreibung auf TEUR 2.748.

Die Nutzungsdauer der Lizenzen und sonstige Rechte beträgt vier bis zehn Jahre, den im Rahmen der Unternehmenskäufe erworbenen Kundenbeziehungen ist eine Nutzungsdauer von zehn bis sechzehn Jahren zugrunde gelegt. Der Ermittlung der Nutzungsdauern wurde die voraussichtliche tatsächliche Nutzung bzw. die Vertragsdauer zugrunde gelegt. Sämtliche immateriellen Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben.

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Marken weisen zum 31. Dezember 2010 einen Buchwert von TEUR 5.933 (Vj. TEUR 6.397) aus. Der Buchwert der aktivierten Kundenbeziehungen beläuft sich auf TEUR 6.218 (Vj. TEUR 6.890). Die Restnutzungsdauer der Marken und aktivierten Kundenbeziehungen beläuft sich auf einen Zeitraum von 6,5 bis 11,5 Jahren.

Sachanlagen

Die Nutzungsdauer für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis acht Jahre, für technische Anlagen und Maschinen drei bis zwölf Jahre. Die Gebäude werden nach steuerlichen Vorschriften abgeschrieben. Grundpfandrechte bestehen bei der Immobilie Elcon in Höhe von TEUR 1.585 (Vj. TEUR 1.585), wobei die gesicherten Darlehen zum 31. Dezember 2010 einen Saldo von TEUR 690 aufweisen. Des Weiteren sind ausgewählte Maschinen und technische Einrichtungen der Elcon als Sicherheiten für Darlehen übereignet. Das Darlehen valutiert am 31. Dezember 2010 mit TEUR 774. Auf der von der CFC Elften Zwischenholding gehaltenen und von der Berndes-Gruppe genutzten Immobilie lasten Grundpfandrechte in Höhe von TEUR 8.568, wobei die gesicherten Darlehen zum 31. Dezember 2010 einen Saldo von TEUR 3.790 aufwiesen.

Geographische Aufteilung

Das Anlagevermögen teilt sich geographisch wie folgt auf:

KONZERN ANLAGEVERMÖGEN 31.12.2010 (in TEUR)	Deutschland	Europa ohne D.	Asien	Rest der Welt	Gesamt
Immaterielle Vermögensgegenstände	15.216	20	0	0	15.236
Sachanlagen	8.784	26	60	0	8.870
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
	24.000	47	60	0	24.106

KONZERN ANLAGEVERMÖGEN 31.12.2009 (in TEUR)	Deutschland	Europa ohne D.	Asien	Rest der Welt	Gesamt
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.815	22	0	0	13.837
Sachanlagen	6.796	28	511	0	7.335
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
	20.611	50	511	0	21.172



Konzernanhang

Umlaufvermögen (ohne Wertpapiere und Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)

Durch den kleineren Konsolidierungskreis aufgrund der Endkonsolidierungen hat sich das Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert.

UMLAUFVERMÖGEN (in TEUR)	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.203	3.326
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.276	1.808
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.070	9.136
Geleistete Anzahlungen	51	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.545	5.052
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	35
Sonstige Vermögensgegenstände	1.677	2.835
	19.822	22.203

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten. Forderungen gegenüber Gesellschaftern bestehen nicht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 1.251 (Vj. TEUR 493) Forderungen gegenüber dem Finanzamt sowie TEUR 153 (Vj. TEUR 225) Forderungen im Zusammenhang mit Factoring.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Von den Bankguthaben dienen zum 31. Dezember 2010 TEUR 168 (Vj. TEUR 1.400) gegenüber Banken als Sicherheit.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 248. Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 ergibt sich ein latenter Steueraufwand in Höhe von TEUR 269. Darüber hinaus wurden zum 31. Dezember 2010 aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.512 gebildet. Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 ergibt sich ein latenter Steueraufwand in Höhe von TEUR 593.

Eigenkapital

Das Eigenkapital verringerte sich im Berichtsjahr um TEUR 7.276 auf TEUR 5.312. Im Konzernbilanzgewinn von TEUR -15.803 ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR -15.206 enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesene Gezeichnete Kapital besteht aus 8.447.590 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit rechnerischem Nennwert in Höhe von insgesamt 8.447.590,00 EUR und ist voll eingezahlt. Im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2010 erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 6.435.000,00 EUR um 2.012.590,00 EUR auf insgesamt 8.447.590,00 EUR.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 2.340.000,00, eingeteilt in bis zu 2.340.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die nach Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt gemäß des im Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 zu TOP 6 jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- oder Optionsrechten von diesen Rechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus genehmigtem Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung bis zum Beginn der ordentli-

Konzernanhang

chen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 18. November 2014 durch Ausgabe neuer Stammaktien in Form von Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.204.910,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Sofern den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt wird, können die Aktien auch einem Kreditinstitut oder nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder § 53 b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Das Bezugsrecht kann insbesondere ausgeschlossen werden um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen und Unternehmensteilen oder sonstigen Vermögensgegenständen, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen zu begeben sowie um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs bzw. Optionsrechts zustehen würde, jedoch nur, soweit die Aktien nicht bereits aufgrund eines bedingten Kapitals gewährt werden können.

Der Vorstand wird des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital zu ändern.

Der Vorstand hat keine Befugnisse zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der negative Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend seiner Verursachung in den Folgejahren ergebniswirksam aufgelöst. Diese Position entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wie folgt:

UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG (in TEUR)

31.12.2010					
Buchwert zum 01.01.2010	Zugang	Auflösung	Abschreibung	Endkonsolidierung	Buchwert zum 31.12.2010
0	0	0	0	0	0
31.12.2009					
Buchwert zum 01.01.2009	Zugang	Auflösung	Abschreibung	Endkonsolidierung	Buchwert zum 31.12.2009
20.587	0	-12.396	4	-8.195	0

Soweit der negative Unterschiedsbetrag nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er in der folgenden Weise ergebniswirksam aufgelöst:

- Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögensgegenstände nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte vereinnahmt.
- Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögensgegenstände übersteigt, wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als Ertrag vereinnahmt.

Darüber hinaus wird der passivische Unterschiedsbetrag anteilig aufgelöst, wenn die Anteile des Mutterunternehmens im Zuge der Veräußerung eines Minderheitsanteils abgestockt werden.

Konzernanhang

Die Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags ist – soweit er nicht auf die Endkonsolidierung entfällt – in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGEN (in TEUR)	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	752	1.325
Steuerrückstellungen	1.170	687
Sonstige Rückstellungen	8.192	6.311
	10.115	8.323

Im Geschäftsbericht 2009 wurden in die Steuerrückstellung auch die passiven latenten Steuern einbezogen. Gemäß des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) werden diese in einer separaten Position ausgewiesen.

Bei insgesamt drei (Vj. drei) Konzerngesellschaften werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Der Gesamtbetrag dieser Rückstellungen beläuft sich im Jahr 2010 auf TEUR 752 (Vj. TEUR 1.325). Der Gesamtbetrag entfällt auf folgende Gesellschaften:

Berndes Beteiligungs GmbH:	0 TEUR
Letron electronic GmbH:	543 TEUR
Berndes Italia S.r.l.:	209 TEUR

Bei der Berndes Beteiligungs GmbH besteht eine Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 820 für eine inländische Pensionszusage. Die Ansprüche hieraus sind an den Anspruchsberechtigten verpfändet. Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurde ein aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen produktionsbezogene Rückstellungen mit einem Betrag von TEUR 1.242 (Vj. TEUR 715), Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von TEUR 1.401 (Vj. TEUR 842), vertriebsbezogene Rückstellungen in Höhe von

TEUR 1.386 (Vj. TEUR 652), Verpflichtungen aus Beiträgen und ausstehenden Rechnungen in Höhe von TEUR 1.225 (Vj. TEUR 501), Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 327 (Vj. TEUR 287) sowie Rückstellungen für Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 159 (Vj. TEUR 150). Darüber hinaus enthalten die sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2010 noch Rückstellungen für nachlaufende Risiken aus in 2009 endkonsolidierten Gesellschaften in Höhe von TEUR 800.

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten für Verbindlichkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:



Konzernanhang

VERBINDLICHKEITEN (in TEUR)	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.394	2.144
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.000	672
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.468	7.364
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207	207
6. Sonstige Verbindlichkeiten	23.091	11.471
	32.161	21.858

FRISTIGKEITEN 31.12.2010 (in TEUR)	< 1 Jahr	1-2 Jahre	>2 < 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	827	129	336	102	1.394
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	899	101	0	0	1.000
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.422	46	0	0	6.468
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207	0	0	0	207
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.597	5.736	9.293	1.466	23.091
	14.952	6.012	9.629	1.568	32.161

FRISTIGKEITEN 31.12.2009 (in TEUR)	< 1 Jahr	1-2 Jahre	>2 < 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.001	575	412	156	2.144
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	90	583	0	0	672
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.825	539	0	0	7.364
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207	0	0	0	207
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.742	625	5.706	1.398	11.471
	11.864	2.322	6.118	1.554	21.858

Die Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus Transaktionen, die im Zusammenhang mit der Berndes-Gruppe stehen. Hiervon entfallen 6,0 Mio. EUR auf die Begebung einer Schuldverschreibung und 3,8 Mio. EUR auf Verbindlichkeiten aus dem Erwerb des für Berndes betriebsnotwendigen Anlagevermögens. Darüber hinaus enthält diese Position Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 4.846 (Vj. TEUR 4.146).

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern weisen einen Saldo von TEUR 5.055 auf. Hiervon entfallen TEUR 3.076 auf Verbindlichkeiten, TEUR 1.842 auf immaterielle Vermögenswerte sowie TEUR 137 auf das Sachanlagevermögen und übrige Aktiva. Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 ergibt sich somit ein latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 2.112.

Haftungsverhältnisse

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE (in TEUR)	31.12.2010	31.12.2009
Bürgschaften	14	1.420
Gewährleistungsverträge	0	6.048
Verpfändung von Guthaben	168	1.000
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	0	30
	182	8.498

Finanzielle Verpflichtungen

Aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen bestehen insgesamt finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.325 (Vj. TEUR 4.200).

Nach Fälligkeiten setzen sich die finanziellen Verpflichtungen wie folgt zusammen:

FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (in TEUR)	31.12.2010	31.12.2009
< 1 Jahr	1.240	1.977
1-2 Jahre	1.017	1.383
> 3 Jahre	68	839
	2.325	4.200

Darüber hinaus besteht zum 31. Dezember 2010 ein Bestellobligo im Zusammenhang mit Aufträgen im Auftragsbestand sowie in Zusammenhang mit Bestellungen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 5.940

Konzernanhang

Aufgrund von Factoring sind Forderungen in Höhe von TEUR 9.867 (Vj. TEUR 9.543) verkauft worden. Die Kernfunktion von Factoring ist der Ankauf von Rechnungen mit einer quotierten sofortigen Vorauszahlung auf den Rechnungsbetrag. Der Factoring-Kunde erhält so einen sofortigen Liquiditätszufluss direkt nach Rechnungsstellung. Der im Rahmen des Factoring insgesamt ausgezahlte Forderungskaufpreis betrug TEUR 8.001 (Vj. TEUR 6.804), der Sicherungseinbehalt liegt demnach bei 18,9 Prozent (Vj. 28,7 Prozent).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse von erst- und endkonsolidierten Unternehmen sind jeweils nur anteilmäßig ab Erst- bzw. bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt enthalten.

Der Umsatz des CFC-Konzerns nach Tätigkeitsbereichen gliedert sich wie folgt:

UMSATZERLÖSE (in TEUR)	2010	2009
Home & Living	30.927	49.741
Electronics	48.219	30.681
Fashion	0	42.141
Sonstige	52	107
	79.198	122.670

Der Umsatz des CFC-Konzerns nach Absatzgebieten gliedert sich wie folgt:

UMSATZERLÖSE (in TEUR)	2010	2009
Deutschland	58.903	80.278
EU ohne Deutschland	12.432	31.824
Asien	2.831	2.624
Sonstige	5.032	7.943
	79.198	122.670

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE (in TEUR)	2010	2009
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	0	12.396
Auflösung von Rückstellungen	963	1.131
Kursserträge (nicht realisiert)	362	503
Erträge aus dem Abgang Sachanlagen	5	493
Werbekostenzuschüsse und Belastungen Lieferanten	311	340
Mieterträge Dritte	15	184
Skontoerträge	0	139
Periodenfremder Ertrag	186	104
Kursserträge -IC Eliminierung-	181	90
Ausbuchung Verbindlichkeiten	0	2
Auflösung Einzelwertberichtigung Forderungen	79	0
Auflösung Pauschalwertberichtigung Forderungen	0	0
Ertrag aus der SK A/E	0	0
Erträge aus Anteilsverkäufen	0	0
Erträge aus Verwaltungskostenumlage	0	0
Sonstiges	2.190	1.654
	4.292	17.037

Abschreibungen

Im Anlagespiegel des Geschäftsjahres sind außerordentlichen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen von TEUR 2.276 enthalten, die auf die Immobilie der Beteiligung Elcon entfallen. Die Sonderabschreibung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Konzernanhang

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 19.937 (Vj. TEUR 55.351) enthalten auf Ebene der Einzelgesellschaften entstandene betriebliche Aufwendungen. Im Vorjahr waren noch Aufwendungen aus der Endkonsolidierung der Delmod Gesellschaften, der CFC Zweite Zwischenholding GmbH bzw. der Format Gesellschaften und der CFC Sechste Zwischenholding GmbH bzw. der Rosner Gesellschaften enthalten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (in TEUR)	2010	2009
Endkonsolidierungsverlust	0	14.249
Verwaltungskosten	3.552	6.889
Werbekosten	2.450	5.183
Raumkosten, Miete, Leasing	1.509	5.028
Provisionen inkl. VKF	2.168	4.891
Ausgangsfrachten	960	2.532
Instandhaltung und Energiekosten	1.803	1.997
Fremde Dienstleistungen	1.664	1.239
Reisekosten	597	1.018
Managementumlage	0	510
Übrige betriebliche Aufwendungen	5.234	11.815
	19.937	55.351

Finanzergebnis

Die Finanzierungsaufwendungen betragen TEUR 2.372 gegenüber TEUR 3.772 in 2009. Im Vorjahr enthielten die Finanzaufwendungen noch Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR 168. Sie beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Banken sowie für langfristige Verbindlichkeiten. Unter der Position Finanzierungserträge wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen Zinserträge ausgewiesen. Die Finanzierungserträge beliefen sich in Summe auf TEUR 77 (Vj. TEUR 221).

FINANZERGEBNIS (in TEUR)	2010	2009
Finanzerträge	-77	-221
Finanzaufwendungen	2.372	3.941
	2.295	3.720

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus Sonderabschreibungen auf das Sachanlagevermögen von TEUR 2.276, die auf die Immobilie der Beteiligung Elcon entfallen. Darüber hinaus ergibt sich für das Berichtsjahr ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von TEUR 76 aus der Veränderung des Diskontierungszinses für Pensionsrückstellungen im Rahmen des BilMoG. Die im Berichtsjahr angefallenen außerordentlichen Erträge in Höhe von TEUR 528 entfallen mit TEUR 525 auf die Beteiligung Elcon und stammen aus einem Vergleich mit einem Kunden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Aufwendungen für Ertragsteuern beinhalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuern.

Latente Steuern werden für die Steuerauswirkungen von vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz gebildet, wobei die Wirkung von Unterschieden, die sich erwartungsgemäß in absehbarer Zeit nicht ausgleichen werden, unberücksichtigt bleibt. Latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen können sowohl im Einzelabschluss der steuerpflichtigen Gesellschaften als auch im Konzernabschluss im Rahmen von Bewertungs- und Konsolidierungsmaßnahmen auftreten.

Der latente Steuerertrag beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 1.249 (Vj. TEUR 895). Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden belaufen sich auf TEUR 15.768, die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden belaufen sich auf TEUR 11.205.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Vorstand

- Marcus Linnepe – Unternehmer
Vorstandsvorsitzender
- Werner Neubauer – Unternehmer
(seit dem 15. Januar 2010)

Aufsichtsrat

- Herr Andreas Lange (Vorsitzender, ab dem 1. Juli 2009) – Diplom-Kaufmann
- Herr Clemens Reif (ab dem 1. Juli 2009) – Unternehmer
- Herr Steven K.N. Wilkinson (bis zum 31. Dezember 2010) – Unternehmer
- Ministerpräsident a.D. Dr. Jürgen Rüttgers (ab dem 01. Januar 2011) – Mitglied des Landtags

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie früherer Mitglieder dieser Gremien

Es sind Bezüge an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 96 (Vj. TEUR 55) enthalten. Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in den Unternehmen, die zum 31.12.2010 in den Konzernabschluss einbezogen wurden, 423 Mitarbeiter (Vj. 807 Mitarbeiter) beschäftigt.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Geschäftsjahres 2010 verteilt sich wie folgt auf die Gruppen Produktion, Vertrieb, Verwaltung, Qualitätswesen sowie Forschung und Entwicklung:

MITARBEITER 2010	Elcon	Letron	Suconi	Format	Delmod	Berndes	Rosner	CFC AG	CFC Konzern
Produktion	85	50	2	0	0	45	0	0	182
Vertrieb	16	9	0	0	0	55	0	0	80
Verwaltung	53	8	1	0	0	43	0	7	112
Qualitätswesen	4	2	1	0	0	9	0	0	16
Forschung und Entwicklung	31	0	0	0	0	2	0	0	33
	189	69	4	0	0	154	0	7	423

MITARBEITER 2009	Elcon	Letron	Suconi	Format	Delmod	Berndes	Rosner	CFC AG	CFC Konzern
Produktion	82	48	0	74	29	44	19	0	296
Vertrieb	20	7	0	6	43	57	58	0	191
Verwaltung	42	8	0	40	15	47	43	4	199
Qualitätswesen	4	2	0	1	4	18	37	0	66
Forschung und Entwicklung	26	0	0	1	19	2	7	0	55
	174	65	0	122	110	168	164	4	807

Im Rahmen der Ermittlung des durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes des Geschäftsjahres 2009 wurden die Anzahl der Mitarbeiter der endkonsolidierten Gesellschaften mit dem durchschnittlichen Mitarbeiterbestand zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung angegeben.

Derivate

Die Berndes-Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2010 über derivative Finanzinstrumente in Form von Call-Optionsscheinen mit dem EUR/USD-Wechselkurs als Basiswert. Die Optionsscheine dienen zur Absicherung von in 2011 fälligen Lieferantenzahlungen in Höhe von rund TEUR 890 und haben einen Aufwand von rund TEUR 10,4 verursacht.

Außerbilanzielle Geschäfte

Mit Ausnahme der unter den Finanziellen Verpflichtungen aufgeführten Miet- und Leasingverträgen und Factoringverträgen bestehen zum 31. Dezember 2010 keine außerbilanziellen Geschäfte.

Konzernanhang

Beziehung zu nahestehenden Personen

Die CFC Industriebeteiligungen AG hat im Geschäftsjahr 2009 Darlehen von Gesellschaftern erhalten. Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich der Saldo der gewährten Darlehen auf TEUR 2.500 nebst aufgelaufenen Zinsen in Höhe von TEUR 821 (Vj. TEUR 371). Darüber hinaus haben Konzernunternehmen im Geschäftsjahr 2009 Darlehen von den Gesellschaftern der CFC Industriebeteiligungen AG erhalten. Zum 31. Dezember 2010 belief sich der Saldo der gewährten Darlehen auf TEUR 1.275. Die Darlehen werden mit einem risikoadäquaten Zinssatz verzinst. Die Darlehen wurden bis auf weiteres zur Verfügung gestellt bzw. sind frühestens am 31.12.2011 fällig.

Im Rahmen des Segmentwechsels wurde unter anderem zwischen der CFC AG und der Silvia Quandt & Cie. AG ein Vertrag über die Unterstützung bei der Einbeziehung der Aktien in den Entry Standard, die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Handels sowie über die fortlaufende Überwachung der Einhaltung der gemäß Freiverkehrsrichtlinien geforderten Veröffentlichungen zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Darüber hinaus haben Unternehmen der CFC Industriebeteiligungen AG mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der CFC Industriebeteiligungen AG keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS (in TEUR)	2010	2009
Honorar für die Abschlussprüfung	97	115
Andere Beratungsleistungen	0	103
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
	97	218

ANTEILSBESITZ	Währung in Tsd.	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Jahresergebnis
		direkt	indirekt		
1) CFC Electronic Holding GmbH, Dortmund	EUR	51		812	296
2) CFC Dritte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		18	-2
3) CFC Vierte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	51		-9.665	-464
4) CFC Achte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	51		11.937	22
5) Suconi Service GmbH, Dortmund	EUR	100		-31	-57
6) CFC Zehnte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR		51	22	-4
7) CFC Elfte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		32	5
8) CFC Zwölfte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		21	-2
9) Berndes Beteiligungs GmbH, Arnberg	EUR		35,7	8.158	-2.634
10) Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnberg	EUR		35,7	4.080	4.088
11) Heinrich Berndes Haushaltstechnik Verwaltungs GmbH, Arnberg	EUR		35,7	157	31
12) Berndes Best Buy GmbH, Arnberg	EUR		35,7	481	0
13) BTV-Gesellschaft für Beratung, Technologie und Vorrichtungsbau, mbH Arnberg	EUR		35,7	35	0
14) Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA	USD		35,7	-2.533	-137
15) Berndes UK Ltd. Partnership, London/Großbritannien	GBP		35,7	31	-13
16) Berndes UK Ltd., London/Großbritannien	GBP		35,7	-337	-304
17) Berndes Italia s.r.l., Mailand/Italien	EUR		35,7	27	3
18) Olimex Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	HKD		35,7	8.360	-1.111
19) Berndes Far East Company Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	HKD		35,7	5.214	640
21) Berndes Supplies GmbH & Co. KG, Arnberg	EUR		0	4.912	-143
22) Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf	EUR		51	5.349	3.782
23) ooo Elcon Systemtechnik, Moskau/Russland*	RUB		51	0	0
24) Elcon Systemtechnik Kft., Budapest/Ungarn*	HUF		28,1	0	0
25) Elcon Kaluga ZAO Telecom Trading, Kaluga/Russland*	RUB		38,3	0	0
26) Letron Electronic GmbH, Osterode/Harz	EUR		51	-1.388	-1.443

* inaktiv

Konzernanhang

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der CFC Industriebeteiligungen AG, Dortmund, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung sowie Eigenkapitalpiegel und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, ver-

mittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Dortmund, 17. März 2011
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Muzzu
Wirtschaftsprüfer

Gödde
Wirtschaftsprüfer

Konzernanhang

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC-Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

CFC Industriebeteiligungen AG


Marcus Linnepe


Werner Neubauer

